

# Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

**1976**

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

**JUNI**

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



## INHALT

---

**LIS-Datei für kurzfristige Verlaufs-  
analysen („Konjunktur-Datei“)**

117 Eine Sonderdatei des Landesinformationssystems soll in naher Zukunft die problemlose  
Zusammenstellung aktueller, insbesondere konjunkturrelevanter Daten ermöglichen.

---

**Kinder und alte Leute im  
Straßenverkehr 1975**

120 Kinder und alte Leute sind im Straßenverkehr besonders stark gefährdet. Tragen Kinder  
vor allem durch mangelnde Erfahrung zu Unfällen bei, so ist es bei den alten Leuten  
meist die abnehmende Reaktionsfähigkeit.

---

**Personal im öffentlichen Dienst 1966 - 1975**

124 Bei der Suche nach Lösungen zur Überwindung der schwierigen finanziellen Situation  
der öffentlichen Haushalte richtet sich das Augenmerk verstärkt auf die Personalaus-  
gaben. Die anhaltende Diskussion um die Personalentwicklung im öffentlichen Dienst  
erhält damit neue Nahrung.

---

**Investitionen für Umweltschutz 1971 - 1974**

131 Die vom produzierenden Gewerbe getätigten Investitionen für Umweltschutz stellen ei-  
nen der maßgeblichsten Indikatoren für die künftig zu erwartenden Erfolge auf ökologi-  
schem Gebiet dar.

---

**Anhang**

41\* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz  
47\* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

---

## **Hinweis für unsere Leser**

Das nächste Monatsheft erscheint als Doppelnummer Juli / August  
Ende August dieses Jahres.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Herausgeber und Redaktion

## Bestellkarte

Ich bestelle ..... Ex.

**Rheinland - Pfalz heute — 1976**

zum Preis von 60 Pfennig  
ab 100 Ex. 40 Pfennig

Name / Dienststelle / Firma: .....

.....

.....

( ) .....

.....

..... (Datum)

..... (Unterschrift)

Der vierfarbige Prospekt "Rheinland-Pfalz heute" dient der Schnellinformation. Er gibt auf 20 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Eckwerte aus den Bereichen Bevölkerung, Kultur, Arbeit, Wirtschaft und Staat; außerdem Vergleichszahlen der Flächenländer und des Bundesgebiets.

Aus aktuellem Anlaß neu aufgenommen ist eine Tabelle "Zum Jahr der Wahl".

498/76



An das

Statistische Landesamt

Rheinland - Pfalz

Mainzer Straße 15 / 16

5427 BAD EMS

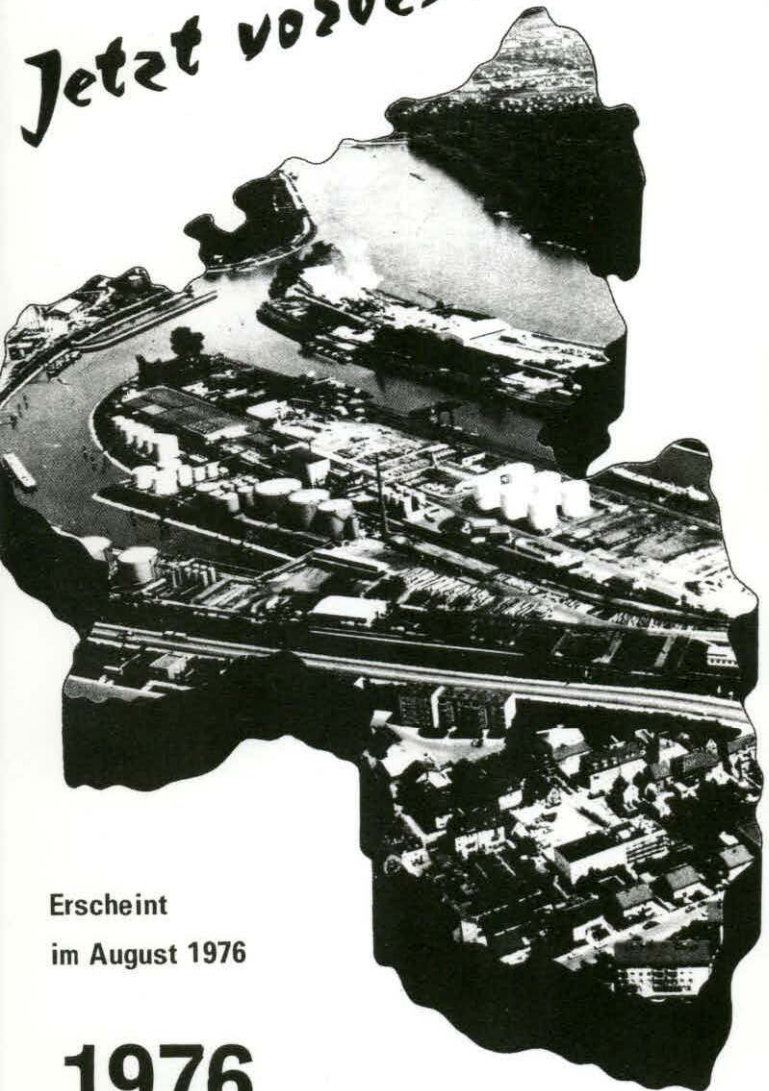




# Rheinland- Pfalz

## heute

*Jetzt vorbestellen!*



Erscheint  
im August 1976

# 1976



### **LIS-Datei für kurzfristige Verlaufsanalysen**

Um den Konsumenten der amtlichen Statistik die Beschaffung aktueller Monats- und Vierteljahreszahlen für kurzfristige Verlaufsanalysen - Schwerpunkt: Konjunkturbeobachtung - zu erleichtern, wird zur Zeit im Landesinformationssystem (LIS) eine Sonderdatei eingerichtet, die entsprechende Daten auf Landes- und Bundesebene anbietet. Es werden rund 700 verschiedene sachliche Tatbestände berücksichtigt, die in Zukunft laufend um die aktuellsten Daten ergänzt werden, für die aber auch längere Zeitreihen gespeichert werden, damit bei der Betrachtung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation vergangene Entwicklungsverläufe zum Vergleich herangezogen werden können.

Die problemlose Handhabung dieses Datenbestandes wird durch Abrufprogramme gewährleistet, die es erlauben, innerhalb kürzester Zeit interessierende Daten in einer Zusammenstellung auszugeben, die der aktuellen Problematik und damit den Wünschen des Benutzers entspricht. Zur Erleichterung der Analyse ist neben der Ausgabe von absoluten Zahlen auch die Bildung von Relativzahlen (Meßziffern, Wachstumsraten) mit frei wählbarer Basis vorgesehen.

Über die aktuelle Information hinaus bietet diese Datei einen günstigen Ansatzpunkt für anspruchsvollere Analysen, wobei die Zeitreihenanalyse und Korrelationsrechnungen im Vordergrund stehen dürften. Sie sind darauf gerichtet, Kausalzusammenhänge zwischen Entwicklungsverläufen zu verdeutlichen und ermöglichen damit eine exaktere Vorausschau. In

Mehr über dieses Thema auf Seite 117

### **Erheblicher Anstieg der Ehescheidungen**

In Rheinland-Pfalz hat sich die seit Mitte der 60er Jahre zu beobachtende Zunahme der gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1975 in verstärktem Maße fortgesetzt. Während Eheaufösungen durch Aufhebung oder Nichtigkeit der Ehe im Laufe der letzten zehn Jahre um zwei Drittel zurückgingen, ist die Zahl der Ehescheidungen im gleichen Zeitraum um mehr als das Doppelte, und zwar von 2 850 im Jahre 1965 auf nunmehr 6 357 angestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich 1975 die Zahl der Ehescheidungen um über 17%. Die Scheidungshäufigkeit, berechnet auf 10 000 Einwohner, stieg von 14,7 im Jahre 1974 auf 17,3 an und hat damit den bisher höchsten Nachkriegsstand erreicht.

In den einzelnen Landgerichtsbezirken zeigen sich recht unterschiedliche Veränderungen der Scheidungshäufigkeiten; so stieg die Scheidungsziffer im Landgerichtsbezirk Koblenz um über 38%. Unter dem Landesdurchschnitt von 17,3 Ehescheidungen auf 10 000 Einwohner liegen die Landgerichtsbezirke Trier, Landau, Zweibrücken und Bad Kreuznach, über dem Durchschnitt die Bezirke Mainz, Kaiserslautern, Frankenthal und Koblenz.

Wie in den Vorjahren, so wurde auch 1975 die Mehrzahl der Ehen wegen schwerer Eheverfehlungen nach § 43 EG geschieden (94%). Weniger als 1% gab als Scheidungsgrund einen nachgewiesenen Ehebruch an. Für 272 Ehepaare (4,3%) war die bereits über drei Jahre aufgelöste eheliche Gemeinschaft Beweggrund ihrer Ehescheidung. 21 Ehen wur-

den aufgrund geistiger Störung oder Geisteskrankheit eines Ehepartners geschieden.

Die Klage nach Scheidung der Ehe ging in annähernd drei Viertel aller Fälle von der Frau aus. Etwa ein Drittel der Beklagten machte von der Widerklage Gebrauch. In etwa vier Fünftel der Scheidungsfälle wurde dem Mann die Allein- bzw. Mitschuld ausgesprochen. Mehr als die Hälfte der geschiedenen Männer waren unter 35 Jahre alt. Der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe betrug knapp zwei Drittel. In rund 8% der geschiedenen Ehen war der Mann über zehn Jahre älter als die Frau. Unter den geschiedenen Frauen befanden sich 1 016 (16%) mit einem jüngeren Ehepartner; darunter 205 Frauen, die sechs und mehr Jahre älter waren als der Mann.

Eine Ehedauer bis zu drei Jahren hatten gut 21% der Geschiedenen. Bei mehr als der Hälfte lag die Ehedauer unter zehn Jahren. 290 geschiedene Ehen hatten mehr als 25 Jahre bestanden.

Ein Drittel der geschiedenen Ehen war kinderlos. Von der Scheidung ihrer Eltern betroffen wurden insgesamt 6 860 unter 18 Jahre alte Kinder. In 89 Fällen wurde die Klage auf Scheidung der Ehe abgewiesen, is

### **Kinder und alte Leute im Straßenverkehr besonders stark gefährdet**

Kinder und alte Leute sind im Straßenverkehr einer besonderen Gefährdung ausgesetzt. Diese Tatsache wird bei der Betrachtung des Anteils der Getöteten und Schwerverletzten an der Gesamtzahl der Verunglückten deutlich, der sich bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 auf 38,1%, bei den alten Leuten über 65 sogar auf 43,1% belief, gegenüber nur 30,7% bei den 18- bis 64jährigen.

Die höchste Zahl von Verletzten und Toten pro Jahrgang wies von den Kindern unter 15 Jahren mit 334 die Gruppe der Grundschüler (6 bis 9 Jahre) auf. Dabei lagen die 6- und 7jährigen ABC-Schützen mit 355 Verunglückten pro Jahrgang an der Spitze. Am wenigsten durch den Straßenverkehr gefährdet waren die 10- bis 14jährigen, bei welchen sich die größere Erfahrung im Straßenverkehr bemerkbar machte. Eine wesentlich höhere Verunglücktenziffer war dagegen bei den 15- bis 17jährigen Jugendlichen zu beobachten, die pro Jahrgang etwa fünfmal so häufig bei Unfällen verletzt oder getötet wurden wie die 10- bis 14jährigen. Zu dieser Entwicklung trug vor allem die Zahl der verunglückten Führer von Kraftfahrzeugen bei. Diese Altersgruppe verzeichnete von allen Kindern und Jugendlichen unter 18 mit 29 zudem die höchste Zahl von Verkehrstoten pro Jahrgang (Kinder unter 15: 6).

Die Verunglücktenziffer der alten Leute über 65 wies zum Teil eine ähnliche Struktur wie diejenige der Kinder unter 15 Jahren auf. Den höchsten Anteil hatten mit 36,4% hier die Fußgänger vor den Mitfahrern von Personenkraftwagen (24,7%). Andererseits hatten die alten Leute mit 90,3% im Durchschnitt eine wesentlich geringere Überlebenschance als die Kinder (97,6%). Am stärksten war die Gruppe der über 65jährigen als Fußgänger gefährdet. So starben 15,6% der auf diese Weise Verunglückten, gegenüber nur 3,0% bei den Kindern. mc

Mehr über dieses Thema auf Seite 120



### **Schwerpunkte der Personalverstärkung im Bildungs- und Gesundheitswesen**

Am 30. Juni 1975 standen 130 174 hauptberuflich Vollbeschäftigte im Dienst des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände. Nach dienstrechtlichen Kriterien waren 57 515 Bedienstete (44,2% der hauptberuflich Vollbeschäftigten) Beamte und Richter, 49 786 (38,3%) standen im Angestelltenverhältnis und 22 873 (17,5%) waren Arbeiter. Außerdem wurden 13 363 Teilzeitkräfte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden beschäftigt.

Im engeren Bereich der Verwaltung erhöhte sich die Zahl der Landesbediensteten von 1966 bis 1975 auf 79 594 hauptberuflich Vollbeschäftigte (+ 37,7%). An dem absoluten Personalzuwachs von 21 810 Personen waren das Schulwesen mit 51,9% und die Hochschulen mit 16,5% beteiligt; das Bildungswesen nahm also rund zwei Drittel der Personalverstärkung auf. Weitere 11,4% der zusätzlichen Beschäftigten wurden im Bereich Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz eingesetzt. Auf die Finanzverwaltung entfielen 8,2%, während die übrigen Bereiche der allgemeinen Verwaltung an dem Personalzuwachs nur mit 2,8% beteiligt waren.

Im kommunalen Bereich nahm das Verwaltungspersonal von 1966 bis 1975 auf 42 555 Vollbeschäftigte (+ 34,5%) zu. Die für den Zeitraum 1966 bis 1974 verfügbaren Daten lassen als Schwerpunkte der Personalverstärkung das Gesundheitswesen, auf das 40,6% der zusätzlich beschäftigten Kräfte entfielen, sowie die öffentlichen Einrichtungen (18,7%) und den Bereich Soziale Angelegenheiten (9,4%) erkennen.

Mehr über dieses Thema auf Seite 124

### **Industrieproduktion im April 1976 erfreulich expansiv**

Im April 1976 konnte - gemessen an dem von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Produktionsindex - die rheinland-pfälzische Industrieerzeugung Steigerungen von + 5,7 bzw. + 14,8% gegenüber dem Vor- und Vorjahresmonat erzielen.

Im Vergleich zum März 1976 nahmen unter den Industriehauptgruppen die Investitionsgüterindustrien mit + 16,7% die Spitzenposition ein, während die Nahrungs- und Genußmittel- mit + 8,3% sowie die Verbrauchsgüterindustrien mit + 7,2% folgten (Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: - 0,4%). Im Vergleich zu April 1975 sind jeweils beträchtliche Wachstumsraten zwischen + 21,0% im Nahrungs- und Genußmittel- sowie + 12,5% im Verbrauchsgüterbereich zu verzeichnen. Die Grundstoff- und Produktionsgüter- sowie die Investitionsgüterindustrien hatten Veränderungen von + 15,7 bzw. + 12,6% aufzuweisen.

Für das erste Drittel des Jahres 1976 war gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum eine ansehnliche Produktionssteigerung der Industrie, und zwar um 11,9%, festzustellen (1975: - 9,0%). In der Gliederung nach den bedeutenderen Industriezweigen zeigten 1976 insbesondere die Chemie (+ 21,8%) sowie weiterhin die feinmechanische und optische Industrie (+ 17,1%) überdurchschnittliche Expansionstendenzen, wogegen die Produktion der Steine- und Erdenindustrie sowie der Schuhherstellung mit + 0,6 bzw. - 0,5% weitgehend stagnierte (Maschinenbau: + 6,8%; Elektrotechnik: - 5,1%).

### **Investitionen für Umweltschutz stark expansiv**

Während sich in den letzten Jahren die Investitionstätigkeit der Industrie als rückläufig erwies, war für die für Umweltschutz erfaßten Anlagenzugänge eine außerordentlich starke Expansion festzustellen. Von ihrer erstmaligen Darstellung im Jahre 1971 wuchsen bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten die Umweltschutzinvestitionen bis 1974 um mehr als das 4,5fache auf rund 197 Mill. DM, woraus ein Anteil von 8,9% der Anlageinvestitionen resultiert. 1971 bis 1973 waren Quoten von 1,4 sowie 2,3 und 4,4% errechnet worden.

Sektoral betrachtet entfielen 1974 allein über vier Fünftel der industriellen Investitionen für Umweltschutz auf die Chemie einschließlich Mineralölverarbeitung, wobei diese zum weitaus größten Teil die Abwasserentsorgung betrafen. Der Bereich Chemie erzielte mit 17,2% auch den höchsten Anteil der Umweltschutzinvestitionen, während der Maschinenbau (7,6%) sowie die Industrie der Steine und Erden (4,6%) erst in beträchtlichem Abstand auf den nächsten Plätzen folgten.

Mehr über dieses Thema auf Seite 131

### **Starker Umsatzzanstieg im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen im 1. Vierteljahr 1976**

Im 1. Vierteljahr 1976 wurde der konjunkturelle und saisonale Einfluß auf die Umsatzentwicklung des Einzelhandels besonders deutlich. Während die Belebung der Konjunktur insbesondere eine verstärkte Nachfrage der privaten Verbraucher nach Kraftfahrzeugen bewirkte, führte der gegenüber 1975 unterschiedliche Zeitpunkt des Osterfestes in einigen Branchen zu Umsatzrückgängen. Insgesamt glichen sich diese Schwankungen nahezu aus, so daß für den rheinland-pfälzischen Einzelhandel eine Umsatzsteigerung gegenüber dem 1. Vierteljahr 1975 um 8,9% festzustellen ist, was einem realen Umsatzplus von 4,5% entspricht.

Der Umsatz des Einzelhandels mit Kraftfahrzeugen weitete sich um 43,3% besonders stark aus. Dabei konnten die Unternehmen mit 5 und mehr Verkaufsstellen die Umsatzhöhe des 1. Vierteljahres 1975 nahezu verdoppeln (+ 98,8%). Auch der Einzelhandel mit Brennstoffen berichtete von einer merklichen Umsatzbelebung (+ 40,7%), wozu der im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig strenge Winter dieses Jahres beitrug. In den meisten übrigen Fachzweigen des Einzelhandels wurde die Umsatzhöhe des Vergleichszeitraums nur geringfügig übertroffen oder nicht ganz erreicht. Hohe Umsatzeinbußen ergaben sich im Einzelhandel mit Süßwaren (- 21,0%). Auch einige Fachzweige des Textilwareneinzelhandels sowie die Geschäfte mit Spielwaren (- 1,7%), Kartoffeln, Gemüse, Obst (- 10,4%) und Fische, Fischereierzeugnisse (- 8,3%) verzeichneten Umsatzrückgänge. Der Umsatz des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln nahm insgesamt zwar nominal um 4,3% zu, blieb aber real um 1,2% unterhalb des Standes vom 1. Vierteljahr 1975.

Im 1. Vierteljahr 1976 waren um 1,3% weniger Personen im Einzelhandel tätig als im 1. Vierteljahr 1975. Während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,3% geringfügig anstieg, verringerte sich diejenige der Vollzeitbeschäftigten um 1,8%. sr



Ausbau des Landesinformationssystems<sup>1)</sup>:

### LIS-Datei für kurzfristige Verlaufsanalysen („Konjunktur-Datei“)

#### Probleme der Datenbeschaffung für eine Konjunkturbeobachtung

Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre hat die Konjunkturbeobachtung stärker als zuvor in den Blickpunkt des allgemeinen Interesses gerückt. Diskussionen um die Fragen, wo eigentlich die Ursachen der Rezession zu suchen seien und welche „Schwalben“ den konjunkturellen Sommer anzukündigen in der Lage sind, haben gezeigt, wie groß der Bedarf an verlässlichen und aktuellen Daten für die Diagnose und Prognose der wirtschaftlichen Situation ist.

Der für eine Konjunkturbeobachtung benötigte aktuelle Datenbestand auf der Ebene des Landes Rheinland-Pfalz, um den es vor allem geht, wird bereits durch die amtliche Statistik angeboten. Allerdings ist er auf eine Vielzahl von Veröffentlichungen verstreut. Der für die Beobachtung von aktuellen Entwicklungsverläufen notwendige Gesamtüberblick über Problembereiche ist nur zu erlangen, wenn man sich die Daten mühevoll aus vielen Einzelheften verschiedener Erscheinungsjahre zusammensucht. Ein so zersplittertes Angebot zwingt nicht nur zu zeitraubendem Sammeln von Daten, sondern wird auch nicht mehr überblickt und kann damit echte Informationslücken heraufbeschwören, obwohl alles Wissenswerte irgendwann und irgendwo einmal veröffentlicht worden ist. Dies ist kein Fehler in der Konzeption der Veröffentlichungsreihen, denen es ja nicht primär um die Konjunkturbeobachtung geht, sondern liegt in der sachlichen Vielfalt der Komponenten begründet, die zusammen den konjunkturellen Ablauf beeinflussen.

Abhilfe schafft hier nur eine Sammlung aller wichtigen Daten, die dem Konsumenten in einer übersichtlichen Form angeboten wird und sowohl aktuelle Monats- und Vierteljahreszahlen als auch Angaben zurückliegender Jahre für Zeitvergleiche von Entwicklungsverläufen bietet.

#### Lösung mit Hilfe des LIS:

##### Datei für kurzfristige Verlaufsanalysen

Nun ist das bloße Sammeln von Daten sinnlos, wenn nicht gleichzeitig dafür Sorge getragen wird,

daß sie dem Datenkonsumenten in einer angemessenen Form und ohne Zeitverlust präsentiert werden können. Der Benutzer von Statistiken geht bei der Auswahl von Daten von einer konkreten Problematik aus, also sollte man ihm auch einen fest umrissenen, problembezogenen Datenkomplex liefern können. Er braucht den schnellen Überblick über einen Sachverhalt ebenso wie den tieferen Einblick in Zusammenhänge, und das setzt eine übersichtliche Darstellung von aussagekräftigen und analysegerechten Zahlen voraus. Nicht zuletzt spielt es für jeden Benutzer eine erhebliche Rolle, wie schnell ihm die benötigten aktuellen Daten zur Verfügung gestellt werden können.

Gerade die problembezogene und benutzerfreundliche Datendarstellung ist aber die Stärke des Landesinformationssystems, das in Form der Gemeindedatei einen großen Datenbestand anbietet, aus dem - Dank der verschiedenen Abrufprogramme - Zahlen in beliebiger Zusammenstellung innerhalb kürzester Zeit abgerufen werden können. Was liegt also näher, als eine Sammlung konjunkturrelevanter Tatbestände in das Landesinformationssystem aufzunehmen und sich die Vorteile der schnellen und gezielten Datenvermittlung zunutze zu machen?

Eine direkte Eingliederung in die bereits bestehende Gemeindedatei des Landesinformationssystems verbietet sich allerdings, da diese, wie ihr Name sagt, regional tief gegliederte Angaben enthält. Die aber fallen in der Regel erst am Schluß der normalen statistischen Aufbereitung an und stehen später für eine Einspeicherung zur Verfügung als die für die Konjunkturbeobachtung benötigten Daten auf Landesebene. Der damit verbundene Aktualitätsverlust wirkte sich bei einer Eingliederung in die Gemeindedatei aus technischen Gründen auch auf die konjunkturrelevanten Daten aus. Die Lösung ist eine Sonderdatei im Rahmen des Landesinformationssystems, die die Vorteile wenig aufwendiger und schneller Datenspeicherung mit der aktuellen und benutzerfreundlichen Datenvermittlung verbindet.

#### Umfang und Inhalt der Datei

Auf der Basis dieser Sonderdatei wurde das Vorhaben realisiert, dem Konsumenten einen zusammenhängenden Bestand an konjunkturrelevanten

<sup>1)</sup> Über die Einrichtung des Landesinformationssystems und seinen weiteren Ausbau sind in den Statistischen Monatsheften bisher fünf Beiträge erschienen, Heft 1, 4 und 6/1974, 10/1975 und 3/1976.



ten Daten anzubieten. Die Bestandsaufnahme und Sammlung der Daten erbrachte einen Komplex von ca. 700 verschiedenen sachlichen Tatbeständen. Der Überblick über das Datenangebot wird durch einen Merkmalkatalog gewährleistet, der in das Benutzerhandbuch des Landesinformationssystems eingliedert wird, dort den Merkmalbestand in thematisch abgegrenzten Blöcken darbietet und den Datenkonsumenten die gezielte Auswahl der von ihnen gewünschten Zahlen ermöglicht.

Die Abgrenzung der Themenbereiche lehnt sich an die Gliederung der Gemeindedatei des Landesinformationssystems an und umfaßt folgende Abschnitte daraus:

- B. Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung  
Wohnbevölkerung; natürliche Bevölkerungsbewegung; Wanderungen, darunter Wanderungen von Erwerbstätigen.
- G. Erwerbstätigkeit  
Arbeitslose; offene Stellen; Kurzarbeiter.
- H. Land- und Forstwirtschaft  
Viehbestand; Schlachtungen und Schlachtmengen; Milcherzeugung.
- K. Industrie und Handwerk  
Industrie: Betriebe; Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme; Umsatz, Inlands- und Auslandsumsatz; Produktionsentwicklung; Auftragseingänge; Energieverbrauch.  
Handwerk: Beschäftigten- und Umsatzentwicklung.  
Bauhauptgewerbe: Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden; Lohn- und Gehaltssumme; Umsatz; Produktionsentwicklung; Auftragseingänge.
- L. Gebäude und Wohnungen  
Baugenehmigungen; Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand.
- M. Handel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr  
Außenhandel: Ein- und Ausfuhr nach Warengruppierungen und Wirtschaftsräumen.  
Handel: Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im Einzelhandel.  
Gastgewerbe: Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung.  
Fremdenverkehr: Fremdenübernachtungen.
- N. Verkehr  
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge; Straßenverkehrsunfälle.
- O. Geld und Kredit, Versicherungen  
Kredite und Einlagen.
- Q. Finanzen und Steuern  
Steueraufkommen; Einnahmen und Ausgaben des Landes und der Gemeinden und Gemeindeverbände.
- R. Preise, Löhne und Gehälter  
Preisentwicklungen; Löhne und Gehälter.

Der hier umrissene Merkmalbestand ist nicht festgeschrieben. Mit Rücksicht auf Besonderheiten der jeweiligen aktuellen wirtschaftlichen Situation können sich in Zukunft andere als die bislang gespeicherten Daten als wichtig erweisen. Die Möglichkeit, solche Daten zu ergänzen oder sie gegen einige, die vielleicht an Aussagekraft eingebüßt haben, auszutauschen, wurde bei der Konzeption der Datei offen gelassen. Bei der Betrachtung des Datenangebotes fällt überdies auf, daß eine Reihe von Tatbeständen wenig oder gar keine Berührungspunkte mit der konjunkturellen Entwicklung aufweisen. Dazu gehören z. B. Daten über die Bevölkerung und die Bevölkerungsbewegung, Viehbestand, Schlachtungen und Milcherzeugung sowie Straßenverkehrsunfälle. Bei der Einrichtung dieser Datei bot es sich jedoch an, auch solche Datenkomplexe zu berücksichtigen, die zu anderen Zwecken als der Konjunkturbeobachtung immer wieder und möglichst aktuell benötigt werden. Daß die ursprüngliche Zielsetzung einer Konjunktur-Datei aus dem Auge verloren wurde, war nicht zu befürchten, denn die Gliederung des Merkmalkataloges verhindert, daß der Blick auf konjunkturrelevante Daten durch die zusätzlichen Datenaufnahmen verstellt wird, und die selektiven Abruf- und Darstellungsmöglichkeiten des Landesinformationssystems vermitteln die gewünschten Konjunkturdaten, ohne daß entsprechende Tabellen durch nicht interessierende Tatbestände belastet werden. Es wurde also statt einer reinen Konjunktur-Datei eine umfassendere Datei für kurzfristige Verlaufsanalysen geschaffen, wobei der Begriff „Konjunktur-Datei“ zur Kennzeichnung des Schwerpunktes der Datensammlung in den Untertitel verwiesen wurde.

#### Verfügbarkeit und Aktualität der Daten

Je nach der Periodizität der zugrundeliegenden Statistiken wurden und werden für die Jahre ab 1975 Monats- und Vierteljahresangaben gespeichert. Für einzelne sachliche Bereiche sind die aktuellen Daten schon wenige Tage nach Ende des jeweils letzten Berichtszeitraumes verfügbar. Das Gros der neuesten Zahlen ist binnen zwei Monaten gespeichert und kann dann abgerufen werden.

Um auch langfristige Entwicklungen in die Betrachtungen einbeziehen zu können, sind über die aktuellen Daten hinaus längere Reihen von Jahreszahlen aufgenommen worden, die - von Ausnahmen abgesehen - mit dem Jahre 1960 beginnen. Der räumliche Bezug der Daten ist das Land Rheinland-Pfalz. Ausnahmen bilden nur einige Preisindizes, die für das gesamte Bundesgebiet erstellt werden, nicht aber für einzelne Bundesländer. Für etwa 50% der Merkmale vervollständigen Bundeswerte zu Vergleichszwecken das Angebot an konjunkturrelevanten Daten.

#### Datendarstellung durch Abrufprogramme

Die Beobachtung von aktuellen Entwicklungsverläufen erfordert normalerweise Angaben, die einen gewissen Gesamtüberblick über einen Problemkomplex geben. Das gezielte Herausgreifen entsprechender Daten und deren übersichtliche Dar-



stellung besorgen Abrufprogramme, die die Zahlen in Form von Tabellen vermitteln. Ein flexibles Tabellenprogramm ermöglicht es dem Datenkonsumenten, einen bestimmten, von ihm selbst ausgewählten Komplex von Tatbeständen für von ihm festgelegte Zeitabschnitte in Tabellen zusammenzustellen.

Wendet er sich mit entsprechenden Datenwünschen an eines der Terminals des Landesinformationssystems, braucht er lediglich die von ihm vorgesehene Reihenfolge der geforderten Merkmale anzugeben - die Verwendung von kurzen, vierstelligen Merkmalnummern, die dem Merkmalkatalog entnommen werden, statt ausführlicher Merkmaltexte schafft eine zusätzliche Erleichterung - und seine Anfrage durch den Hinweis auf die von ihm gewünschten Zeitabschnitte zu vervollständigen. Damit sind Tabelleninhalt und -form hinreichend bestimmt und die Daten können abgerufen werden. Nach wenigen Minuten kann er die fertige Tabelle in Empfang nehmen, die - das ist das einzig starre an diesem flexiblen Programm - im Tabellenkopf immer die sachlichen Tatbestände und in der Vorspalte die zeitliche Gliederung ausweist. Dabei stehen zeilenweise für den Tabellenausdruck einschließlich der Vorspalte 120 Druckstellen zur Verfügung, die es immerhin gestatten, z. B. zwölf sechstellige Zahlen nebeneinander darzustellen. Kleinere Besetzungszahlen der Tabellenfelder gestatten noch eine Ausweitung der Spaltenzahl, d. h. die Zahl der nebeneinander darstellbaren Merkmale kann auch über zwölf hinausgehen. Der Umfang der zeitlichen Gliederung in der Vorspalte unterliegt keiner Begrenzung.

Um die Analyse der ausgegebenen Daten zu erleichtern, ist die Bildung von Relativzahlen vorgesehen. Ein kurzer Befehl bei der Eingabe bewirkt, daß die Tabellen über die absoluten Zahlen hinaus zusätzlich oder alternativ mit Meßziffern und / oder Wachstumsraten ausgegeben werden, deren Basis der Benutzer frei bestimmen kann.

Der flexible Tabellenabruf mit der Möglichkeit, interessierende Tatbestände ad hoc zusammenzustellen, wird durch ein sogenanntes Standard-Lieferprogramm ergänzt. Letzteres besteht aus Tabellen, die im voraus ausgewählte und bereits mit verschiedenen Interessenten abgesprochene Tatbestände enthalten. Es handelt sich um einen Block von 24 Tabellen mit immer wieder benötigten Daten, der - per Programm bereits vorgefertigt - innerhalb kürzester Zeit nach der Einspeicherung der jeweils aktuellen Daten sofort en bloc ausgedruckt und an Benutzer als eine Art Standardlieferung weitergegeben werden kann.

Neben der Befriedigung regelmäßig anfallender Datenwünsche bietet dieses Standardprogramm jenen Benutzern eine Handhabe und Anregung, die ihre Datenwünsche noch nicht in eine konkrete Form gekleidet haben. Ihnen gibt das Standardprogramm Anhaltspunkte für die Zusammenstel-

lung von Daten und erleichtert die Anfrage, da die Benutzer statt der Merkmaltexte oder -schlüssel nur noch die Nummer einer oder mehrerer Tabellen angeben müssen, wenn sie Daten vom Landesinformationssystem anfordern. Die in den Tabellen zusammengefaßten Tatbestandsgruppen können in jeder beliebigen zeitlichen Gliederung ausgegeben werden, die der Fundus an gespeicherten Daten zuläßt, sie können aber auch mit einer Standardgliederung der Vorspalte geliefert werden, die Jahreszahlen für die letzten zehn Jahre und Monats- bzw. Vierteljahresangaben für das laufende und das vorangegangene Jahr vorsieht. Ob die Daten als absolute Zahlen, als Meßziffern, als Wachstumsraten oder in einer Kombination dieser Möglichkeiten ausgegeben werden sollen, liegt im freien Ermessen des Datenkonsumenten.

### **Ansatzpunkt für anspruchsvollere Analysen**

Neben den einfachen Vergleichsrechnungen bieten die Daten der Datei für kurzfristige Verlaufsanalysen auch einen günstigen Ansatzpunkt für anspruchsvollere Analysen. Im Vordergrund dürften dabei die Zeitreihenanalyse und Korrelationsrechnungen stehen, die darauf gerichtet sind, Kausalzusammenhänge zwischen bestimmten Entwicklungsverläufen zu verdeutlichen und damit u. a. eine exaktere Vorausschau ermöglichen.

Im Rahmen der Zeitreihenanalyse wird es zu Beginn vor allem darauf ankommen, die Angaben von Saisoneinflüssen zu bereinigen, soweit der Verlauf in stärkerem Maße durch Saisonfaktoren determiniert wird. Dadurch lassen sich die konjunkturellen Entwicklungstendenzen genauer herausstellen, so daß man einen besseren Einblick in den Charakter der durch die verschiedenen statistischen Indikatoren aufgezeigten Veränderungen gewinnt.

### **Angebotserweiterung als Produkt der Zusammenarbeit**

Diese Datei für kurzfristige Verlaufsanalysen mit dem Schwerpunkt auf der Konjunkturbeobachtung, die um die Monatswende Juli/August 1976 einsatzbereit sein wird, ist ein Beweis für die Fruchtbarkeit des direkten Kontaktes zwischen Datenlieferant und Datenkonsument, hier zwischen dem Landesinformationssystem und seinen Benutzern. Allein die Tatsache, daß der Benutzer bei der Erfüllung seiner Datenwünsche nicht auf konstante Programme von Veröffentlichungen angewiesen ist, sondern via Landesinformationssystem in direkter Berührung mit den Stellen der amtlichen Statistik seinen Datenbedarf anmeldet, offenbart Angebotslücken, die in Angebotserweiterungen umgesetzt werden können. Über den Beirat „Landesinformationssystem“ und themengebundene Arbeitskreise wirkt dabei der Benutzer an der Entwicklung der Projekte mit. Auch die „Konjunktur-Datei“ ist ein Ergebnis gegenseitiger Anregungen und gemeinsamer Überlegungen.

*Diplom-Volkswirt R.-E. Lehmann*



# Gefährdung von Kindern und alten Leuten im Straßenverkehr 1975

## Kinder und alte Leute besonders stark gefährdet

Ende 1974 war mehr als ein Viertel der rheinland-pfälzischen Bevölkerung (27,3%) jünger als 18 Jahre. Jeder siebente Bürger hatte zu diesem Zeitpunkt ein Alter von 65 Jahren und mehr erreicht. Dieser Personenkreis ist aus vielerlei Gründen besonders stark durch den Straßenverkehr gefährdet. Bei den Kindern und Jugendlichen dürften dies in erster Linie mangelnde Reife und Erfahrung, bei den alten Leuten dagegen die mit dem Alter abnehmende Reaktionsfähigkeit sein. Daß der Anteil der unter 15jährigen und der über 65jährigen an der Gesamtzahl der bei Straßenverkehrsunfällen verletzten und getöteten Personen mit 11,9 bzw. 5,5% dagegen gering anmutet, liegt vor allem daran, daß sie in dem einen Fall noch nicht und in dem anderen Fall nicht mehr so stark am Straßenverkehr teilnehmen wie die anderen Altersgruppen. Dies wird besonders deutlich bei der Betrachtung der Verunglücktenziffer pro Jahrgang der 15- bis 18-jährigen, die sich 1975 auf 1 256 belief, gegenüber 236 bei den unter 15jährigen. Bei den Kleinkindern unter 6 Jahren verunglückten pro Jahrgang sogar nur 130.

## Steiler Anstieg der Verunglücktenziffer bei den Jugendlichen

In den letzten zehn Jahren blieb die Ziffer der Verunglückten aller Altersgruppen nach einigen zwischenzeitlichen Schwankungen, die besonders anfangs der 70er Jahre bis zu 15% über den beiden Eckjahren 1966 und 1975 lagen, nahezu konstant. Dagegen wiesen die einzelnen Altersklassen erheblich voneinander abweichende Entwicklungsverläufe auf. Während sich in der Gruppe der

Kleinkinder (unter 6 Jahre) in dem genannten Zeitraum insgesamt ein abnehmender Trend zeigte, verzeichnete die Zahl der verunglückten Jugendlichen (15 bis 17 Jahre) den steilsten Anstieg, und zwar von 2 089 im Jahre 1966 auf 3 769 im Jahre 1975 (+ 80%). Diese Altersgruppe, die insbesondere als motorisierte Zweiradfahrer in besonders starkem Maße am Straßenverkehr teilnimmt, ist wie die Zahlen deutlich zeigen, am stärksten gefährdet. Eine ähnliche Entwicklung wies nur noch die Klasse der 18- bis 20jährigen auf (+ 58%). Etwa in der Mitte sind die Schulkinder (6 bis 14 Jahre) einzuordnen. Aber auch hier wies die Gruppe der Grundschüler (6 bis 9 Jahre) einen günstigeren Verlauf auf (+ 1,9%) als die Größeren (10 bis 14 Jahre), deren Verunglücktenziffer immerhin um 20% über derjenigen von 1966 lag.

Die Zahl der alten Verkehrsteilnehmer (65 und mehr Jahre), die bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten, veränderte sich im Verlauf der letzten zehn Jahre in ähnlicher Weise wie die zuletzt genannte Altersgruppe. Nach einem steilen Anstieg von 1969 auf 1970 (+ 16,3%) erhöhte sich die Ziffer bis 1975 nur noch um 2,1% und lag damit um 19,5% über dem Stand von 1966.

## Schulanfänger: Höchster Anteil an der Gesamtzahl der als Fußgänger verunglückten Kinder

Von den 3 547 im Jahre 1975 verunglückten Kindern unter 15 Jahren entfielen 777 oder 21,9% auf die Gruppe der Kleinkinder (weniger als 6 Jahre). Hier nimmt die Zahl der betroffenen Kinder mit zunehmendem Alter und damit steigender Verkehrsbeteiligung stetig zu. Während die unter 1jährigen nur 0,5% der verunglückten Kinder aus-

Verunglückte nach Altersgruppen 1966 - 1975

Jahr	Ins- gesamt	Vollendetes Lebensjahr								
		0 - 5	6 - 9	10 - 14	0 - 14	15 - 17	0 - 17	18 - 20	21 - 64	65 und mehr
Anzahl										
1966	29 667	1 098	1 312	1 194	3 604	2 089	5 693	3 320	18 541	1 382
1967	30 495	1 113	1 517	1 283	3 913	2 200	6 113	3 781	18 365	1 401
1968	30 964	1 079	1 488	1 244	3 811	2 266	6 077	3 986	18 628	1 460
1969	30 090	990	1 468	1 191	3 649	2 199	5 848	4 362	17 699	1 391
1970	33 851	1 143	1 581	1 403	4 127	2 440	6 567	4 750	20 040	1 618
1971	32 887	1 012	1 435	1 487	3 934	2 675	6 609	4 754	18 959	1 627
1972	34 330	1 071	1 695	1 449	4 215	2 675	6 890	5 316	19 624	1 689
1973	31 794	943	1 460	1 489	3 892	2 895	6 787	4 820	18 195	1 681
1974	28 772	711	1 359	1 397	3 467	3 087	6 554	4 528	15 669	1 679
1975	29 840	777	1 337	1 433	3 547	3 769	7 316	5 236	15 624	1 652
1966 = 100										
1966	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1967	102,8	101,4	115,6	107,5	108,6	105,3	107,4	113,9	99,1	101,4
1968	104,4	98,3	113,4	104,2	105,7	108,5	106,7	120,1	100,5	105,6
1969	101,4	90,2	111,9	99,7	101,2	105,3	102,7	131,4	95,5	100,7
1970	114,1	104,1	120,5	117,5	114,5	116,8	115,4	143,1	108,1	117,1
1971	110,9	92,2	109,4	124,5	109,2	128,1	116,1	143,2	102,3	117,7
1972	115,7	97,5	129,2	121,4	117,0	128,1	121,0	160,1	105,8	122,2
1973	107,2	85,9	111,3	124,7	108,0	138,6	119,2	145,2	98,1	121,6
1974	97,0	64,8	103,6	117,0	96,2	147,8	115,1	131,1	84,7	121,5
1975	100,6	70,8	101,9	120,0	98,4	180,4	128,5	157,7	84,3	119,5



machten, lag der Anteil der Kinder im Vorschulalter (5 Jahre) bereits bei 8,1%. Die Altersgruppe der unter 6jährigen nimmt in erster Linie als Fußgänger und Mitfahrer von Kraftfahrzeugen am Verkehr teil. Daher entfielen auch fast 30% aller als Fußgänger verunglückten Kinder unter 15 Jahre in dieser Gruppe. Während sich hier die zunehmende Teilnahme am Straßenverkehr in ständig steigenden Verunglücktenziffern, die bei den Schulanfängern (6 Jahre) mit 15,1% ihren Höhepunkt erreichte, ausdrückt, verteilte sich die Zahl der als Mitfahrer verunglückten Kinder gleichmäßiger auf die einzelnen Altersjahre.

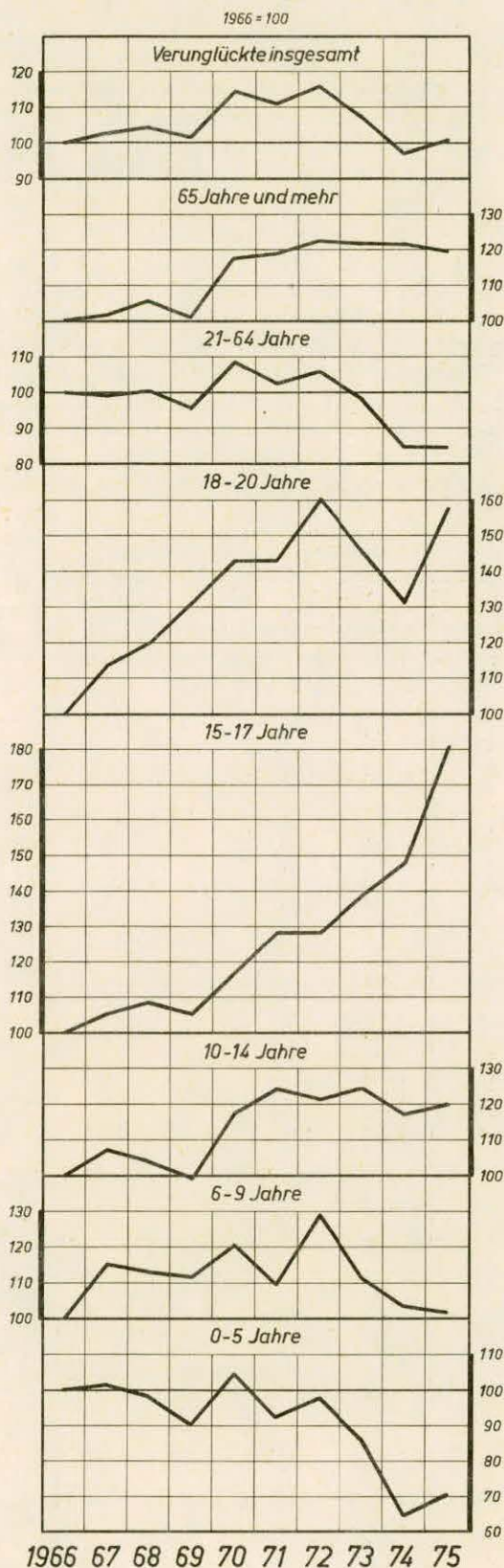
Die höchste durchschnittliche Zahl von Verletzten und Toten pro Jahrgang wies mit 334 die Gruppe der Grundschüler (6 bis 9 Jahre) auf, gegenüber nur 130 bei den Kleinkindern und 287 bei den 10- bis 14jährigen. Hier lagen die 6- und 7jährigen mit durchschnittlich 355 Verunglückten pro Jahrgang an der Spitze, während bei den folgenden Jahrgängen die Ziffer mit steigendem Alter stetig abnahm, bis sie bei den 10- und 11jährigen einen vorläufigen Tiefstand erreichte. Diese Entwicklung ergab sich jedoch als Saldo aus einem Rückgang der als Fußgänger verunglückten Kinder, der durch den Anstieg der Zahl der Radfahrer zum Teil kompensiert wurde.

Mit Ausnahme der Kleinkinder, die wegen ihrer relativ geringen Verkehrsbeteiligung mit den übrigen Altersgruppen nicht direkt vergleichbar sind, waren die 10- bis 14jährigen am wenigsten durch den Straßenverkehr gefährdet. Hier macht sich zum einen die größere Erfahrung, zum anderen aber auch die Tatsache bemerkbar, daß diese Kinder noch nicht aktiv mit Kraftfahrzeugen am Verkehr teilnehmen. Bei allen Arten der Verkehrsbeteiligung waren hier nur relativ geringe Abweichungen zwischen den einzelnen Jahrgängen zu beobachten.

#### Jugendliche als Führer von Kraftfahrzeugen besonders gefährdet

Völlig anders ist die Situation bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren. Die durchschnittliche Zahl der Verunglückten je Jahrgang schnellte hier von 287 bei den 10- bis 14jährigen um das Fünffache auf 1 408 hoch. Während die Zahl der verletzten und getöteten 15jährigen mit 635 etwa doppelt so hoch lag wie die der 14jährigen, erreichte die entsprechende Ziffer der 18jährigen bereits das Niveau von 1 864. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem die Führer von Kraftfahrzeugen bei, deren Zahl sich von 199 bei den 15jährigen um das Sechsfache auf 1 153 bei den 18jährigen erhöhte. Aber auch als Mitfahrer von überwiegend wohl von Jugendlichen gesteuerten Kraftfahrzeugen war diese Personengruppe besonders stark gefährdet. Verunglückten in der Gruppe der 10- bis 14jährigen pro Jahrgang durchschnittlich nur 96 als Mitfahrer von Kraftfahrzeugen, so erreichte diese Zahl bei den Jugendlichen die Höhe von 536. Niedriger als in der vorhergehenden Altersgruppe

### Entwicklung der Verunglückten nach Altersklassen 1966-1975





(112) lag mit 52 lediglich die Zahl der pro Jahrgang verunglückten Radfahrer.

### Die meisten Verkehrstoten pro Jahrgang bei den Jugendlichen

Die Gruppe der 15- bis 17jährigen verzeichnete von allen Kindern und Jugendlichen unter 18 mit 29 auch die höchste Zahl von Verkehrstoten pro Jahrgang. Bei den darunterliegenden Altersgruppen belief sich diese Zahl dagegen im Durchschnitt nur auf 6. Berücksichtigt man aber die wesentlich höhere Gesamtzahl von Verunglückten pro Jahrgang in dieser Gruppe, die unter anderem durch die wesentlich höhere Verkehrsbeteiligung bedingt ist, so ist von daher schon die Wahrscheinlichkeit, tödlich zu verunglücken, erheblich höher als in den anderen Gruppen. Deshalb lag der Anteil der tödlich Verunglückten an der Gesamtzahl der Verunglückten hier mit 2,3% auch niedriger als bei den Kleinkindern (4,6%). Daraus ergibt sich, daß die Überlebenschance, als Anteil der Verletzten an der Zahl der Verunglückten insgesamt, bei den Klein-

kindern mit 95,4% niedriger ist als bei den älteren Kindern und Jugendlichen (97,9%). Bei den Schwerverletzten lagen die 6- bis 10jährigen mit 39,9% aller Verunglückten dieser Altersgruppe an der Spitze, gefolgt von den Kindern unter 6 Jahren (35,5%).

### Von vier verunglückten Jugendlichen drei männlichen Geschlechts

Unterscheidet man die Verunglücktenziffern nach dem Geschlecht der Betroffenen, so sind bei den Kindern unter 14 Jahren keine wesentlichen Unterschiede zu erkennen. Den geringsten Anteil der Knaben an der Gesamtzahl der Verunglückten der betreffenden Altersgruppe wiesen mit 58% die Kleinkinder auf, bei welchen auch die geringsten Unterschiede im Umfang der Verkehrsbeteiligung vorliegen dürfte. Aber auch bei den 6- bis 14jährigen lag die Quote mit 61% nur geringfügig höher. Eine völlig andere Situation war dagegen bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren anzutreffen. Hier waren im Durchschnitt von 4 Verunglückten 3 männlichen Geschlechts. Innerhalb dieser Altersgruppe nahm der Anteil der jungen Männer mit zunehmendem Alter stetig zu, und zwar von 59,1% bei den 15jährigen auf 78,1% bei den 18jährigen. Zu dem hohen Anteil der Männer an der Verunglücktenziffer trugen vor allem die Führer von Kraftfahrzeugen bei. Hier erreichten die 16- und 17jährigen mit Quoten von 96 und 97% die Spitze. Dies dürfte neben deren besonderen Fahrverhalten vor allem aber auch auf ihre wesentlich höhere Verkehrsbeteiligung (Moped- und Motorradfahrer) zurückzuführen sein. Bei den 18jährigen, die das Mindestalter für den Führerschein der Klasse 3 erreicht haben, lag der Anteil der Frauen mit 11,1% daher auch schon wieder etwas höher.

### Alte Leute haben wesentlich geringere Überlebenschancen als Kinder

Die Verunglücktenziffer der alten Leute über 65 wies zum Teil eine ähnliche Struktur auf wie die der Kinder unter 15. Den höchsten Anteil hatten mit 36,4% hier die Fußgänger (Kinder 44,0%), gefolgt von den Mitfahrern von Personenkraftwagen (24,7%, Kinder 26,0%). Während sich der Anteil der verunglückten Fahrer von Personenkraftwagen auf 16,2% belief, erreichte die Ziffer bei den Radfahrern nur 10,0% (Kinder 25,4%).

Andererseits hatten die alten Leute mit 90,3% im Durchschnitt eine wesentlich geringere Chance zu überleben als die Kinder unter 15 (97,6%). Der Anteil der Schwerverletzten an der Zahl der Verunglückten insgesamt lag mit 33,4% in dieser Altersgruppe dafür etwas niedriger (Kinder 36,9%). Am stärksten war diese Personengruppe als Fußgänger durch den Straßenverkehr gefährdet. So starben 15,6% der auf diese Weise verunglückten alten Menschen an der Unfallstelle bzw. innerhalb von 30 Tagen an den Folgen des Unfalls. Bei den Kindern unter 15 Jahren lag dieser Anteil nur bei 3,0%. Eine hohe Quote wurde mit 9,1% noch bei den alten Radfahrern beobachtet (Kinder 2,6%).

Verunglückte Kinder und Jugendliche nach Alter und Geschlecht 1975

Vollendetes Lebensjahr	Ins- gesamt	Fuß- gänger	Rad- fahrer	Führer	Mit- fahrer
				von Kraftfahrzeugen	
Insgesamt					
0	18	9	-	-	9
1	36	8	-	-	27
2	99	46	-	-	52
3	158	103	-	-	52
4	178	110	4	-	56
5	288	187	23	-	74
0 - 5	777	463	27	-	270
6	358	235	46	-	76
7	351	203	83	-	62
8	320	146	94	-	77
9	308	130	92	-	82
10	290	95	109	-	81
11	288	93	106	-	88
12	294	73	128	-	91
13	255	67	107	-	80
14	306	54	109	-	138
6 - 14	2 770	1 096	874	-	775
0 - 14	3 547	1 559	901	-	1 045
15	635	48	74	199	310
16	1 562	63	64	870	560
17	1 571	59	39	824	646
18	1 864	53	31	1 153	626
0 - 18	9 179	1 782	1 109	3 046	3 187
Weiblich					
0	9	4	-	-	5
1	13	4	-	-	8
2	44	18	-	-	25
3	65	43	-	-	21
4	71	43	2	-	23
5	123	76	8	-	37
0 - 5	325	188	10	-	119
6	136	91	11	-	33
7	135	94	15	-	26
8	124	61	21	-	40
9	118	55	22	-	41
10	104	43	24	-	35
11	121	46	30	-	45
12	119	35	36	-	48
13	93	34	21	-	38
14	142	34	21	-	85
6 - 14	1 092	493	201	-	391
0 - 14	1 417	681	211	-	510
15	260	32	15	37	173
16	376	38	19	34	281
17	364	22	8	28	303
18	408	22	7	128	250
0 - 18	2 825	795	260	227	1 517



## Verunglückte nach Altersgruppen 1975

Vollendetes Lebensjahr	Ins- gesamt 1)	Fahrzeugführer					Mitfahrer				Fuß- gänger
		zu- sammen	Kraft- räder 2)	Per- sonen- kraft- wagen	Fahr- räder	sonstige Fahr- zeuge	zu- sammen	Kraft- räder 2)	Per- sonen- kraft- wagen	sonstige Fahr- zeuge	
Insgesamt											
Getötete und Verletzte											
0 - 5	777	27	-	-	27	-	287	4	255	28	463
6 - 9	1 337	315	-	-	315	-	308	7	281	20	714
10 - 14	1 433	559	-	-	559	-	490	59	387	44	382
0 - 14	3 547	901	-	-	901	-	1 085	70	923	92	1 559
15 - 17	3 769	2 071	1 860	33	177	1	1 527	488	997	42	170
0 - 17	7 316	2 972	1 860	33	1 078	1	2 612	558	1 920	134	1 729
18 - 20	5 236	3 370	981	2 274	70	45	1 713	198	1 483	32	151
21 - 64	15 624	10 073	1 346	7 729	549	449	4 439	112	4 014	313	1 097
65 und mehr	1 652	590	133	267	165	25	458	2	408	48	601
Insgesamt	29 840	17 013	4 320	10 309	1 864	520	9 222	870	7 825	527	3 582
Getötete											
0 - 5	36	3	-	-	3	-	7	-	6	1	26
6 - 9	27	9	-	-	9	-	4	-	4	-	14
10 - 14	22	11	-	-	11	-	4	-	3	1	7
0 - 14	85	23	-	-	23	-	15	-	13	2	47
15 - 17	87	46	40	2	4	-	38	11	27	-	3
0 - 17	172	69	40	2	27	-	53	11	40	2	50
18 - 20	139	99	32	64	2	1	30	5	24	1	10
21 - 64	482	306	45	233	13	15	106	6	93	7	70
65 und mehr	161	42	5	18	15	4	24	-	24	-	94
Zusammen	954	516	122	317	57	20	213	22	181	10	224
Verletzte											
0 - 5	741	24	-	-	24	-	280	4	249	27	437
6 - 9	1 310	306	-	-	306	-	304	7	277	20	700
10 - 14	1 411	548	-	-	548	-	486	59	384	43	375
0 - 14	3 462	878	-	-	878	-	1 070	70	910	90	1 512
15 - 17	3 682	2 025	1 820	31	173	1	1 489	477	970	42	167
0 - 17	7 144	2 903	1 820	31	1 051	1	2 559	547	1 880	132	1 679
18 - 20	5 097	3 271	949	2 210	68	44	1 683	193	1 459	31	141
21 - 64	15 142	9 767	1 301	7 496	536	434	4 333	106	3 921	306	1 027
65 und mehr	1 491	548	128	249	150	21	434	2	384	48	507
Zusammen	28 886	16 497	4 198	9 992	1 807	500	9 009	848	7 644	517	3 358
Anteil in %											
Getötete und Verletzte											
0 - 5	2,6	0,1	-	-	1,4	-	3,1	0,4	3,3	5,3	12,9
6 - 9	4,5	1,8	-	-	16,9	-	3,3	0,8	3,6	3,8	20,0
10 - 14	4,8	3,3	-	-	30,0	-	5,3	6,8	4,9	8,3	10,6
0 - 14	11,9	5,2	-	-	48,3	-	11,7	8,0	11,8	17,4	43,5
15 - 17	12,6	12,2	43,1	0,3	9,5	0,2	16,6	56,1	12,7	8,0	4,8
0 - 17	24,5	17,4	43,1	0,3	57,8	0,2	28,3	64,1	24,5	25,4	48,3
18 - 20	17,6	19,8	22,7	22,1	3,8	8,7	18,6	22,8	19,0	6,1	4,2
21 - 64	52,4	59,2	31,2	75,0	29,5	86,3	48,1	12,9	51,3	59,4	30,7
65 und mehr	5,5	3,6	3,0	2,6	8,9	4,8	5,0	0,2	5,2	9,1	16,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Getötete											
0 - 5	3,8	0,6	-	-	5,3	-	3,2	-	3,3	10,0	11,6
6 - 9	2,8	1,8	-	-	15,8	-	1,9	-	2,2	-	6,2
10 - 14	2,3	2,1	-	-	19,3	-	1,9	-	1,7	10,0	3,1
0 - 14	8,9	4,5	-	-	40,4	-	7,0	-	7,2	20,0	20,9
15 - 17	9,1	8,9	32,8	0,6	7,0	-	17,8	50,0	14,9	-	1,3
0 - 17	18,0	13,4	32,8	0,6	47,4	-	24,8	50,0	22,1	20,0	22,2
18 - 20	14,6	19,2	26,2	20,2	3,5	5,0	14,1	22,7	13,3	10,0	4,5
21 - 64	50,5	59,3	36,9	73,5	22,8	75,0	49,8	27,3	51,4	70,0	31,3
65 und mehr	16,9	8,1	4,1	5,7	26,3	20,0	11,3	-	13,2	-	42,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Verletzte											
0 - 5	2,5	0,1	-	-	1,3	-	3,1	0,5	3,3	5,2	13,0
6 - 9	4,5	1,9	-	-	16,9	-	3,4	0,8	3,6	3,9	20,8
10 - 14	4,9	3,3	-	-	30,3	-	5,4	7,0	5,0	8,3	11,2
0 - 14	11,9	5,3	-	-	48,5	-	11,9	8,3	11,9	17,4	45,0
15 - 17	12,7	12,3	43,4	0,3	9,6	0,2	16,5	56,2	12,6	8,1	5,0
0 - 17	24,6	17,6	43,4	0,3	58,1	0,2	28,4	64,5	24,5	25,5	50,0
18 - 20	17,7	20,0	22,6	22,2	3,8	8,8	18,7	22,8	19,1	6,0	4,3
21 - 64	52,5	59,2	31,0	75,0	29,7	86,8	48,1	12,5	51,3	59,2	30,6
65 und mehr	5,2	3,2	3,0	2,5	8,4	4,2	4,8	0,2	5,1	9,3	15,1
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Einschl. andere Personen. - 2) Einschl. Mopeds und Mofas.



Die besonders hohe Gefährdung der alten Generation als Fußgänger läßt sich auch noch an dem Anteil der hierbei Getöteten an der Gesamtzahl der Verkehrstoten dieser Altersgruppe zeigen. So han-

delte es sich hier bei weit mehr als der Hälfte (58%) der Getöteten um Fußgänger (Kinder 55%).

*Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke*

## Personal im öffentlichen Dienst 1966-1975

Die schwierige finanzielle Situation von Bund, Ländern und Gemeinden, die ihre tieferliegende Ursache in einem strukturellen Ungleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben hat, wurde durch die Rezession des vergangenen Jahres zusätzlich verschärft. Bei der Suche nach Lösungen zur Beseitigung der Haushaltskrise richtet sich das Augenmerk verstärkt auf die Personalausgaben, da diese als einer der größten Ausgabenblöcke einen Ansatzpunkt für wirksame Einsparungsmaßnahmen zu bieten scheinen. Außerdem hat sich erneut gezeigt, daß die Möglichkeiten einer aktiven Konjunkturpolitik, die sich vor allem auf eine Ausweitung der investiven Ausgaben stützt, begrenzt sind, weil erhebliche Teile der verfügbaren Mittel durch laufende Ausgaben, insbesondere auch für das Personal, gebunden werden. So erreichte im Jahre 1974 der Anteil des Personalaufwands an den Gesamtausgaben des Landes 40,7%; für die Gemeinden und Gemeindeverbände ergab sich 1973 eine entsprechende Quote von 23,1%. In diesem Zusammenhang erhielt die seit einiger Zeit anhaltende Diskussion um die Zunahme des Personals im öffentlichen Dienst neue Nahrung. Im folgenden sollen vor allem die Ursachen dieser Entwicklung in einem längerfristigen Vergleich aufgezeigt werden.

### 216 500 Beschäftigte im öffentlichen Sektor

Am 30. Juni 1975 standen 130 174 hauptberuflich Vollbeschäftigte im Dienst des Landes und der kommunalen Gebietskörperschaften. Hinzu kamen 1 494 Bedienstete bei Zweckverbänden und sonstigen Einrichtungen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit sowie 7 508 Personen, die bei öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Eigengesellschaften) beschäftigt waren. Außerdem wurden 77 337 Bedienstete bei Bund, Bundesbahn und Bundespost gezählt. Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich auf das Personal des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände, da die Beschäftigtenzahl bei Bund, Bahn und Post wesentlich von überregionalen Entwicklungen bestimmt wird und die Angaben über das Personal der Zweckverbände und der Eigengesellschaften erst seit 1974 verfügbar sind. Dabei erscheint es zweckmäßig, die beiden großen Bereiche der Verwaltung und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Regiebetriebe und Eigenbetriebe) getrennt zu betrachten, da der Berichtskreis der Wirtschaftsunternehmen auf Grund seiner systematischen Abgrenzung Änderungen unterworfen ist, die bei einem längerfristigen Vergleich die tatsächliche Entwicklung verzerren. An dieser Stelle muß hervorgehoben werden, daß der in der Personalstandsta-

tistik verwendete Begriff der „Verwaltung“ nicht nur die klassischen Aufgabengebiete der Hoheitsverwaltung umfaßt, die im allgemeinen Sprachgebrauch häufig als „Verwaltung“ bezeichnet werden, wie allgemeine und innere Verwaltung, Polizei und Justiz; vielmehr zählen hierzu auch die großen und personalintensiven Bereiche der Leistungsverwaltung, wie Bildungswesen, Gesundheitswesen und Sozialwesen.

### Mehr Landespersonal im höheren Dienst

In dem so abgegrenzten Sektor der Verwaltung waren am 30. Juni 1975 insgesamt 79 594 hauptberuflich vollbeschäftigte Bedienstete des Landes tätig. Nach dienstrechtlichen Kriterien waren 49 315 Beschäftigte (62,0%) Beamte oder Richter, 24 079 (30,2%) standen im Angestelltenverhältnis und 6 200 (7,8%) waren Arbeiter. Gegenüber dem am 2. Oktober 1966 festgestellten Personalstand erhöhte sich die Zahl der Bediensteten um 37,7%. Die Struktur der Dienstverhältnisse hat sich in diesem Zeitraum nicht wesentlich verändert: 1966 betrug der Anteil der Beamten und Richter 60,1%, während auf die Angestellten 30,8% und auf die Arbeiter 9,1% entfielen. Bemerkenswert sind dagegen die Verschiebungen, die sich innerhalb der beiden Gruppen der Beamten und der Angestellten in der Struktur der Laufbahngruppen ergeben haben. Während 1966 erst 23,9% der Beamten und Richter zum höheren Dienst zählten, waren es 1975 schon 32,4%. Der Anteil der Beamten in den übrigen Laufbahngruppen an der Gesamtzahl der Beamten und Richter ging entsprechend zurück, und zwar im gehobenen Dienst von 47,5 auf 43,6%, im mittleren Dienst von 26,9 auf 23,0% und im einfachen Dienst von 1,7 auf 1,0%. Auch bei den Angestellten zeigt sich diese Tendenz zur relativ stärkeren Besetzung der oberen Laufbahngruppen. Der Anteil der Angestellten im höheren Dienst stieg von 3,9 auf 8,0%, für den gehobenen Dienst ergab sich eine Zunahme von 23,8 auf 25,6%. Beim mittleren Dienst trat ein Rückgang von 63,3 auf 61,1% und beim einfachen Dienst von 9,0 auf 5,3% ein. Bei dieser Entwicklung spielen die sogenannten strukturellen Verbesserungen keine Rolle, da das Laufbahnrecht den Aufstieg in eine höhere Laufbahngruppe nur unter bestimmten Voraussetzungen zuläßt. Maßgebend war vielmehr, daß sich die Personalvermehrung vornehmlich in solchen Aufgabengebieten vollzogen hat, die den Einsatz hochqualifizierten Personals erfordern.

### Schwerpunkt der Personalverstärkung im Bildungswesen

Herausragender Beschäftigungsschwerpunkt im Landesdienst ist das Bildungswesen, auf das 1975



Personal des Landes nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen 1966 - 1975

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	1966	1969	1970	1971	1972	1973	1974 <sup>1)</sup>	1975
Insgesamt								
Beamte und Richter	35 688	40 201	42 043	44 410	46 421	47 532	48 631	50 286
Angestellte	18 202	20 355	21 937	22 431	24 126	24 747	24 864	24 443
Arbeiter	7 875	7 767	8 144	8 340	8 541	8 508	8 407	8 285
Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal insgesamt	61 765	68 323	72 124	75 181	79 088	80 787	81 902	83 014
außerdem:								
Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden	2 728	3 249	3 706	4 417	5 134	5 430	6 083	5 617
Beamte und Richter	-	-	83	243	418	910	1 065	1 354
Angestellte	550	838	1 120	1 627	1 949	1 887	2 263	2 198
Arbeiter	2 178	2 411	2 503	2 547	2 767	2 633	2 755	2 065
Verwaltung								
Beamte	33 910	38 491	40 309	42 669	44 616	45 724	46 818	48 451
Höherer Dienst	7 509	8 838	.	11 976	13 124	13 859	14 405	15 109
Gehobener Dienst	16 484	18 921	.	19 538	20 251	20 094	20 644	21 496
Mittlerer Dienst	9 327	10 134	.	10 576	10 677	11 236	11 215	11 347
Einfacher Dienst	590	598	.	579	564	535	554	499
Richter	786	812	798	784	802	816	840	864
Angestellte	17 809	19 946	21 535	21 993	23 644	24 426	24 504	24 079
Höherer Dienst	702	1 044	.	1 325	1 801	1 942	1 804	1 916
Gehobener Dienst	4 246	5 264	.	5 709	5 774	6 082	6 194	6 159
Mittlerer Dienst	11 263	12 063	.	13 293	14 459	14 590	14 992	14 722
Einfacher Dienst	1 598	1 575	.	1 666	1 610	1 812	1 514	1 282
Arbeiter	5 279	5 568	5 833	6 048	6 201	6 394	6 399	6 200
Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal insgesamt	57 784	64 817	68 475	71 494	75 263	77 360	78 561	79 594
außerdem:								
Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden	2 560	3 069	3 500	4 253	5 023	5 323	5 847	5 379
Beamte und Richter	-	-	83	243	418	910	1 065	1 354
Angestellte	542	797	1 072	1 589	1 913	1 843	2 219	2 148
Arbeiter	2 018	2 272	2 345	2 421	2 692	2 570	2 563	1 877
Wirtschaftsunternehmen								
Beamte	992	898	936	957	1 003	992	973	971
Angestellte	393	409	402	438	482	321	360	364
Arbeiter	2 596	2 199	2 311	2 292	2 340	2 114	2 008	2 085
Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal insgesamt	3 981	3 506	3 649	3 687	3 825	3 427	3 341	3 420
außerdem:								
Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden	168	180	206	164	111	107	236	238
Angestellte	8	41	48	38	36	44	44	50
Arbeiter	160	139	158	126	75	63	192	188

1) Der Vergleich gegenüber 1973 umfaßt keinen vollen Jahreszeitraum, da der Erhebungstichtag (1973: 2. Oktober) mit dem Jahr 1974 auf den 30. Juni umgestellt wurde.

mit 37 070 Beschäftigten annähernd die Hälfte des Landespersonals entfiel. Ebenfalls sehr personalintensiv ist der Bereich Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz, für den 15 131 Bedienstete, vor allem der Polizei und der Justiz, tätig waren. In der Finanzverwaltung waren 7 381 Personen beschäftigt, auf die übrigen Gebiete der allgemeinen Verwaltung entfielen weitere 5 766 Bedienstete. Zu den personalintensiven Bereichen zählt schließlich noch das Verkehrswesen, wo 5 407 Kräfte für Straßenbau, Straßenunterhaltung und Verwaltungsaufgaben eingesetzt waren.

Der verstärkte Ausbau der Kapazitäten im Bildungswesen, der Mitte der 60er Jahre einsetzte, hat sich zwangsläufig auch in der Personalentwicklung niedergeschlagen, so daß sich für diesen Bereich die höchsten Zuwachsraten ergaben. An der Spitze standen hierbei die Hochschulen, die, bedingt

durch den Ausbau der bestehenden Einrichtungen und die Neugründung der Universitäten in Trier und Kaiserslautern, gegenüber 1966 einen Anstieg um 80,9% auf 8 044 Bedienstete verzeichnen konnten. Inzwischen scheint diese Aufbauphase zu einem gewissen Abschluß gekommen zu sein, denn seit 1973 hat sich die Zahl der Beschäftigten im Hochschulbereich nur noch unwesentlich erhöht.

Nicht ganz so ausgeprägt wie bei den Hochschulen, aber ebenfalls weit überdurchschnittlich war die Personalverstärkung im Schulwesen, wo 1975 insgesamt 29 026 Bedienstete tätig waren, 63,9% mehr als 1966. Obwohl auch bei der Schularart mit der höchsten Beschäftigtenzahl, den Grund-, Haupt- und Sonderschulen, eine beträchtliche Steigerung um 50,1% auf 17 905 Bedienstete eintrat, läßt die Personalentwicklung die besondere Priorität erkennen, die den weiterführenden Schulen einge-



## Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal des Landes nach Aufgabengebieten 1966 - 1975

Aufgabengebiet	1966	1969	1970	1971	1972	1973	1974 <sup>1)</sup>	1975
<b>Verwaltung</b>	57 784	64 817	68 475	71 494	75 263	77 360	78 561	79 594
Allgemeine Verwaltung	10 751	10 885	11 518	11 693	12 057	12 615	12 979	13 147
Politische Führung	1 435	1 473	1 551	1 637	1 753	1 847	1 890	1 924
Innere Verwaltung	2 079	1 875	1 796	1 817	1 720	1 780	1 864	1 980
Statistischer Dienst	354	419	554	501	508	494	467	451
Finanzverwaltung	5 601	5 914	6 387	6 469	6 762	7 164	7 391	7 381
Hochbauverwaltung	1 282	1 204	1 220	1 241	1 275	1 284	1 313	1 358
<b>Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz</b>	12 647	13 362	13 594	14 047	14 430	14 924	14 763	15 131
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	6 981	7 632	7 818	8 166	8 420	8 847	8 643	8 851
Polizei	6 934	7 499	7 700	8 055	8 309	8 733	8 556	8 765
Rechtsschutz	5 666	5 730	5 776	5 881	6 010	6 077	6 120	6 280
Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	4 558	4 571	4 578	4 622	4 726	4 767	4 768	4 897
Verwaltungsgerichte	77	83	89	93	98	100	98	99
Arbeits- und Sozialgerichte	241	246	237	242	246	244	241	260
Justizvollzugsanstalten	772	804	847	897	912	937	984	995
<b>Schulwesen</b>	17 706	22 340	24 027	25 953	27 386	27 706	28 500	29 026
Schulen	17 630	22 262	23 943	25 848	27 268	27 543	28 251	28 943
Grund-, Haupt- und Sonderschulen	11 928	14 250	15 262	16 643	17 100	16 959	17 404	17 905
Realschulen	699	1 470	1 730	1 998	2 099	2 272	2 413	2 549
Gymnasien	3 450	4 446	4 760	4 879	5 430	5 616	5 579	5 581
Berufsbildende Schulen	1 553	2 096	2 191	2 328	2 639	2 696	2 855	2 908
Hochschulen	4 447	5 323	6 106	6 411	7 649	8 008	8 136	8 044
Wissenschaftliche Hochschulen	4 038	4 812	5 518	5 877	7 000	7 293	7 507	7 412
Universitäten	1 515	1 785	2 112	2 388	2 957	3 109	3 124	3 153
Hochschulkliniken	2 218	2 706	3 058	3 129	3 589	3 698	3 878	3 730
Pädagogische Hochschulen und verwandte Einrichtungen der Lehrerbildung	257	262	285	289	382	408	420	431
Sonstige Hochschulen	409	511	588	534	649	715	629	632
Forschung außerhalb der Hochschulen	134	163	171	174	181	193	242	239
Kunst- und Kulturpflege	73	79	88	79	84	153	237	240
<b>Soziale Sicherung</b>	1 961	1 872	1 839	1 867	1 973	2 009	1 973	1 956
Verwaltung	1 714	1 620	1 575	1 560	1 512	1 484	1 415	1 373
Sozialamt	125	141	128	134	129	148	110	105
Versorgungsämter	821	804	809	821	812	812	836	827
Wiedergutmachungsbehörden	662	552	514	469	430	390	363	331
Familien-, Sozial- und Jugendhilfe	71	86	95	127	263	313	333	340
Einrichtungen der Sozialhilfe	57	61	67	97	229	280	299	301
Arbeitsschutz	141	166	169	180	198	212	225	243
<b>Gesundheit, Sport und Erholung</b>	1 516	1 527	1 523	1 607	1 675	1 721	1 731	1 838
Gesundheitsbehörden	597	578	563	568	573	574	574	604
Anstalten für Nerven- und Geisteskranken	708	725	759	824	872	909	909	961
Maßnahmen des Gesundheitswesens	211	224	201	215	230	238	241	260
<b>Wohnungswesen und Raumordnung</b>	1 641	1 788	1 900	1 949	2 028	2 181	2 177	2 229
Kataster- und Vermessungsverwaltung	1 619	1 763	1 875	1 925	2 003	2 154	2 152	2 204
<b>Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>	2 172	2 075	2 029	1 989	2 002	2 009	1 975	1 914
Verwaltung	1 410	1 364	1 333	1 306	1 292	1 302	1 262	1 234
Ernährung und Landwirtschaft	1 392	1 346	1 313	1 287	1 278	1 282	1 243	1 215
Sonstige Förderungsmaßnahmen	755	704	689	677	682	678	682	652
<b>Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>	456	441	437	419	422	433	418	423
<b>Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>	4 280	4 962	5 243	5 306	5 376	5 408	5 430	5 407
Verwaltung für Straßen- und Brückenbau	.	.	.	1 186	1 197	1 193	1 223	1 190
Straßen	.	.	.	4 120	4 179	4 215	4 207	4 217
<b>Wirtschaftsunternehmen</b>	3 981	3 506	3 649	3 687	3 825	3 427	3 341	3 420
Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen	3 585	3 120	3 261	3 271	3 414	3 427	3 341	3 420
Staatsbäder	396	386	388	416	411	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	61 765	68 323	72 124	75 181	79 088	80 787	81 902	83 014

1) Der Vergleich gegenüber 1973 umfaßt keinen vollen Jahreszeitraum, da der Erhebungsstichtag (1973; 2. Oktober) mit dem Jahr 1974 auf den 30. Juni umgestellt wurde.

räumt wurde. Die Zahl der Beschäftigten an den Realschulen hat sich seit 1966 fast vervierfacht (+ 265%). Für die Gymnasien ergab sich ein Personalzuwachs von 61,8%, wobei zu berücksichtigen ist, daß 1975 das Verwaltungspersonal auf Grund des Schulgesetzes vom 6. November 1974 in den kommunalen Dienst übernommen wurde; die tatsächliche Steigerung war also noch höher. Auch die personelle Kapazität der berufsbildenden Schulen

wurde beträchtlich erweitert; die Zahl der Beschäftigten lag mit 2 908 Personen um 87,3% über dem Stand von 1966.

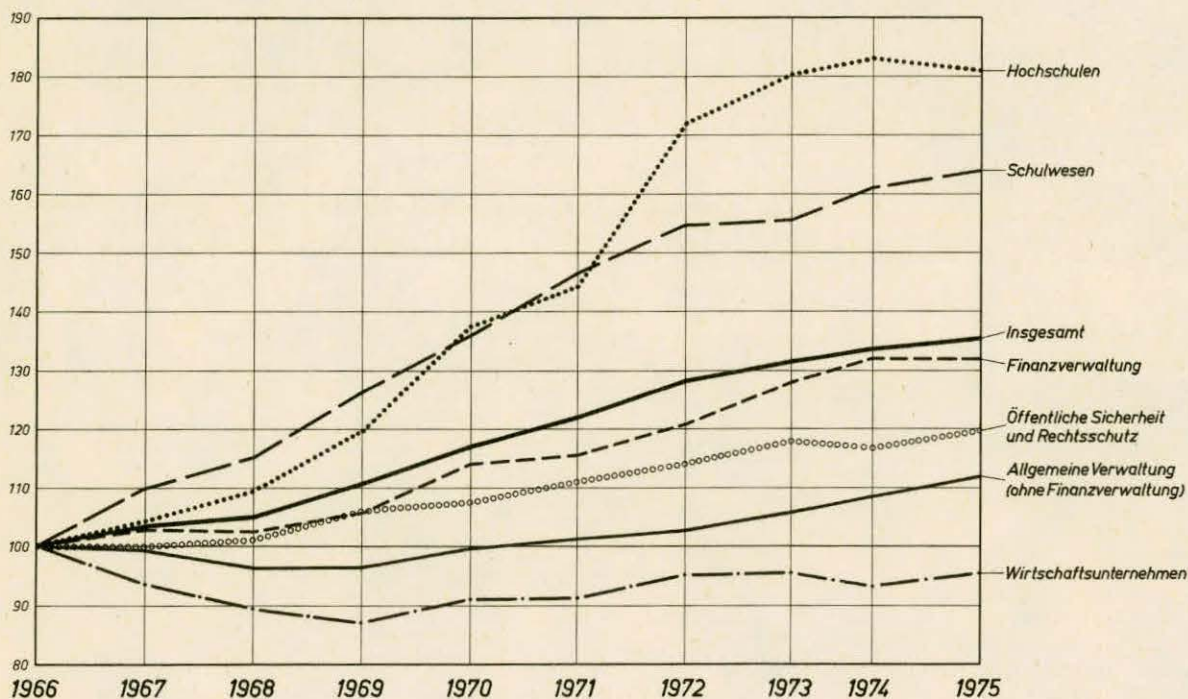
### Hohe Zunahme auch bei Polizei und Finanzverwaltung

Die Personalverstärkung im Bereich Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz kam überwiegend der Polizei zugute, die ihre personelle Besetzung um



## Entwicklung des Personals im Landesdienst nach Aufgabengebieten 1966-1975

1966 = 100



42/76

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ H

26,4% erhöhen konnte; dagegen war der Zuwachs in der Justizverwaltung mit + 10,8% wesentlich geringer. Der Anstieg der Beschäftigtenzahl in der allgemeinen Verwaltung ist im wesentlichen auf die Bestrebungen zurückzuführen, die seit längerer Zeit bestehende Unterbesetzung in der Finanzverwaltung zu beseitigen. Daher war in diesem Teilbereich auch eine relativ hohe Zunahme von 31,8% zu verzeichnen, während sich die Zahl der Bediensteten in den übrigen Bereichen der allgemeinen Verwaltung nur um 12,0% erhöhte. Der beschleunigte Ausbau der Verkehrsinfrastruktur während des vergangenen Jahrzehnts hatte im Bereich Verkehrswesen eine Personalvermehrung um 26,3% zur Folge. Die personellen Voraussetzungen zur Bewältigung dieser Aufgabe waren aber offenbar bis 1970 geschaffen; der Personalbestand hat seitdem nur noch geringfügig zugenommen.

Bei den von der Beschäftigtenzahl her weniger bedeutsamen Aufgabengebieten fällt insbesondere die personelle Verstärkung der Kataster- und Vermessungsverwaltung (+ 36,1%) auf. Dagegen ist der Personalstand im Bereich Soziale Sicherung gegenüber 1966 praktisch unverändert geblieben, nachdem zwischenzeitlich sogar eine leichte Abnahme festzustellen war. Die Ursache dieser Entwicklung liegt im verringerten Umfang der sozialen Kriegsfolgeaufgaben, insbesondere bei den Wiedergutmachungsbehörden. Dieser Rückgang wird jedoch durch die wachsenden Aufgaben auf dem Ge-

biet der Sozialhilfe und des Arbeitsschutzes ausgeglichen. Im Bereich Ernährung, Landwirtschaft und Forsten schließlich war im gesamten Untersuchungszeitraum ein nahezu kontinuierlicher Personalabbau festzustellen.

Ein klares Bild der Prioritäten, von denen die Personalentwicklung bestimmt wurde, zeigt die Verteilung des absoluten Personalzuwachses auf die einzelnen Aufgabengebiete. Im gesamten Bereich der Verwaltung stieg die Zahl der Beschäftigten von 1966 bis 1975 um 21 810 Personen. Hiervon entfielen 51,9% auf das Schulwesen und 16,5% auf die Hochschulen; das Bildungswesen nahm also rund zwei Drittel der Personalverstärkung auf. Weitere 11,4% der zusätzlichen Beschäftigten wurden im Bereich Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz eingesetzt. Auf die Finanzverwaltung entfielen 8,2%, während die übrigen Bereiche der allgemeinen Verwaltung an dem Personalzuwachs nur mit 2,8% beteiligt waren.

### Personalabbau bei den Wirtschaftsunternehmen

Bei den Wirtschaftsunternehmen des Landes waren am 30. Juni 1975 weitere 3 420 Personen hauptberuflich tätig. Nach der Umwandlung der drei Staatsbäder in Gesellschaften des privaten Rechts werden seit 1973 nur noch die Betriebsverwaltungen der Staatsforsten und der staatlichen Weinbaudomänen in die Personalstatistik einbezogen. 1966 beschäftigten diese land- und forstwirtschaftlichen



Dienstverhältnis Laufbahngruppe	1966	1969	1970	1971	1972	1973	1974 <sup>2)</sup>	1975
Insgesamt								
Beamte	6 257	5 905	6 042	6 262	6 413	6 827	6 844	7 229
Angestellte	18 227	19 479	20 410	21 050	22 475	23 629	24 358	25 343
Arbeiter	14 978	14 474	14 919	14 237	14 610	13 777	13 778	14 588
Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal insgesamt	39 462	39 858	41 371	41 549	43 498	44 233	44 980	47 160
außerdem:								
Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden	5 224	5 687	6 119	6 525	6 838	7 321	7 269	7 746
Beamte	4	-	3	4	13	7	33	8
Angestellte	775	952	1 254	1 545	1 678	1 945	2 096	2 408
Arbeiter	4 445	4 735	4 862	4 976	5 147	5 369	5 140	5 330
Verwaltung								
Beamte	6 055	5 746	5 868	6 112	6 264	6 703	6 716	7 105
Höherer Dienst	783	581	.	.	638	.	686	.
Gehobener Dienst	3 253	3 354	.	.	3 673	.	3 964	.
Mittlerer Dienst	1 613	1 490	.	.	1 716	.	1 856	.
Einfacher Dienst	269	213	.	.	184	.	182	.
Angestellte	16 059	17 376	18 273	19 356	20 751	22 200	22 983	23 876
Höherer Dienst	512	587	.	.	769	.	916	.
Gehobener Dienst	2 152	2 569	.	.	3 207	.	3 664	.
Mittlerer Dienst	10 933	11 951	.	.	14 301	.	16 376	.
Einfacher Dienst	2 213	2 092	.	.	2 342	.	1 842	.
Arbeiter	9 839	9 938	10 147	10 479	10 740	10 809	10 922	11 574
Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal insgesamt	31 953	33 060	34 288	35 947	37 755	39 712	40 621	42 555
außerdem:								
Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden	4 640	5 175	5 522	5 960	6 400	6 971	6 909	7 438
Beamte	4	-	3	4	13	7	32	8
Angestellte	746	908	1 193	1 496	1 629	1 899	2 043	2 341
Arbeiter	3 890	4 267	4 326	4 460	4 758	5 065	4 834	5 089
Wirtschaftsunternehmen <sup>3)</sup>								
Beamte	202	159	174	150	149	124	128	124
Angestellte	2 168	2 103	2 137	1 694	1 724	1 429	1 375	1 467
Arbeiter	5 139	4 536	4 772	3 758	3 870	2 968	2 856	3 014
Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal insgesamt	7 509	6 798	7 083	5 602	5 743	4 521	4 359	4 605
außerdem:								
Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden	584	512	597	565	438	350	360	308
Beamte	-	-	-	-	-	-	1	-
Angestellte	29	44	61	49	49	46	53	67
Arbeiter	555	468	536	516	389	304	306	241

1) Angaben für die Laufbahngruppen ohne Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern. - 2) Der Vergleich gegenüber 1973 umfaßt keinen vollen Jahreszeitraum, da der Erhebungstichtag (1973: 2. Oktober) mit dem Jahr 1974 auf den 30. Juni umgestellt wurde. - 3) 1975: Einschl. allgemeines Grund- und Sondervermögen.

Unternehmen noch 3 585 Personen. Nach einem Rückgang auf 3 120 Bedienstete im Jahre 1969 stieg die Beschäftigtenzahl wieder an und ist seit 1972 etwa gleich geblieben. Die organisatorische Neuordnung der Forstverwaltung und die Mechanisierung dieses Arbeitsbereichs haben offenbar bleibende Rationalisierungserfolge gebracht.

#### Wachsender Anteil der kommunalen Bediensteten im Angestelltenverhältnis

Die Gemeinden und Gemeindeverbände beschäftigten am 30. Juni 1975 im Bereich der Verwaltung 42 555 hauptberufliche Kräfte. Die Mehrzahl der Bediensteten, nämlich 23 876 Personen, stand im Angestelltenverhältnis. 11 574 Beschäftigte waren Arbeiter, während die Beamten mit 7 105 Personen die kleinste Gruppe bildeten. Beim Vergleich mit früheren Jahren ist zu beachten, daß die Beschäf-

tigten der Vermögensverwaltung seit 1975, entsprechend der Abgrenzung der neuen kommunalen Haushaltssystematik, mit dem Personal der Wirtschaftsunternehmen zusammengefaßt werden. Gegenüber dem Personalstand vom 2. Oktober 1966 hat sich die Zahl der Bediensteten im Bereich der Verwaltung um 34,5% erhöht. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, daß die bereits erwähnte Übernahme des Verwaltungspersonals der Gymnasien aus dem Landesdienst 1975 nochmals einen deutlichen Anstieg verursachte.

Wesentlich stärker als beim Landespersonal hat sich die Struktur der Dienstverhältnisse im kommunalen Bereich gewandelt. Gegenüber 1966 erhöhte sich der Anteil der Angestellten von 50,3 auf 56,1%, während der Anteil der Arbeiter von 30,8 auf 27,2% und derjenige der Beamten von 18,9 auf 16,7% zu-



Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Aufgabengebieten 1966 - 1974  
(Ohne Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern)

Aufgabengebiet	Insgesamt				Je 10 000 Einwohner			
	1966	1969	1972	1974	1966	1969	1972	1974
<b>Verwaltung</b>	31 214	32 420	37 250	40 137	86,6	88,5	101,1	108,5
Allgemeine Verwaltung	5 034	5 225	5 303	5 449	14,0	14,3	14,4	14,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 790	1 693	2 067	2 177	5,0	4,6	5,6	5,9
Schulen	1 496	1 312	1 758	1 959	4,2	3,6	4,8	5,3
Kultur	1 141	1 348	1 401	1 416	3,2	3,7	3,8	3,8
Soziale Angelegenheiten	3 316	3 087	3 569	4 153	9,2	8,4	9,7	11,2
Allgemeine Sozialverwaltung	1 156	1 050	1 334	1 343	3,2	2,9	3,6	3,6
Verwaltung der Jugendhilfe	493	561	750	708	1,4	1,5	2,0	1,9
Lastenausgleichsverwaltung	775	416	359	361	2,2	1,1	1,0	1,0
Einrichtungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge	358	269	371	574	1,0	0,7	1,0	1,6
Einrichtungen der Jugendhilfe	445	568	727	963	1,2	1,6	2,0	2,6
Gesundheitspflege	5 126	6 428	7 959	8 750	14,2	17,6	21,6	23,6
Krankenhäuser	4 888	6 238	7 710	8 450	13,6	17,0	20,9	22,8
Bau- und Wohnungswesen	5 219	5 066	6 241	5 738	14,5	13,8	16,9	15,5
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschafts- förderung	5 113	5 318	5 613	6 785	14,2	14,5	15,2	18,3
Finanzen und Steuern	2 979	2 943	3 339	3 710	8,3	8,0	9,1	10,0
<b>Wirtschaftsunternehmen</b>	7 110	6 492	5 385	3 957	19,7	17,7	14,6	10,7
Versorgungsunternehmen	2 792	2 537	1 800	1 940	7,7	6,9	4,9	5,2
Verkehrsunternehmen	811	782	248	325	2,3	2,1	0,7	0,9
Kombinierte Versorgungs- und Verkehrs- unternehmen	2 563	2 428	2 476	1 058	7,1	6,6	6,7	2,9
Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen	803	582	601	444	2,2	1,6	1,6	1,2
<b>Insgesamt</b>	38 324	38 912	42 635	44 094	106,4	106,3	115,7	119,1

rückging. Angaben über die Gliederung des Personals nach Laufbahngruppen fallen im kommunalen Bereich nur in dreijährigem Turnus an; die letzten verfügbaren Daten stammen aus dem Jahre 1974. Beim Vergleich mit früheren Jahren muß außerdem das Personal der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern unberücksichtigt bleiben. Für den Zeitraum von 1966 bis 1974 zeigen sich auch bei den kommunalen Beamten und Angestellten spürbare Verschiebungen in der Struktur der Laufbahngruppen, die Gewichte sind jedoch etwas anders verteilt als beim Personal des Landes. In der Gruppe der Beamten nahm der Anteil des gehobenen Dienstes von 55,0 auf 59,3% zu, während beim höheren Dienst ein Rückgang von 13,2 auf 10,3% eintrat. Der Anteil des mittleren Dienstes erhöhte sich nur geringfügig von 27,3 auf 27,7%, derjenige des einfachen Dienstes nahm von 4,5 auf 2,7% ab. Stark rückläufig war der Anteil des einfachen Dienstes auch bei den Angestellten, wo er von 14,0 auf 8,1% sank, während für alle übrigen Laufbahngruppen der Angestellten eine Zunahme zu verzeichnen war, und zwar für den höheren Dienst von 3,2 auf 4,0%, für den gehobenen Dienst von 13,6 auf 16,1% und für den mittleren Dienst von 69,2 auf 71,8%. Ebenso wie beim Land sind diese Veränderungen in der Struktur der Dienstverhältnisse und Laufbahngruppen im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Aufgabengebiete zu sehen.

#### 70% mehr Personal im Gesundheitswesen

Angaben über das kommunale Personal in der Gliederung nach Aufgabengebieten werden nur alle drei Jahre erhoben. Bei der Umstellung der Personalstandstatistik auf ein neues Erhebungspro-

gramm wurde dieser Turnus 1974 vorübergehend verkürzt, so daß die letzten verfügbaren Daten aus diesem Jahr stammen. Von den insgesamt 40 621 hauptberuflich Vollbeschäftigten entfielen 8 756 auf das Gesundheitswesen und 6 854 auf den Bereich Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung. Weitere Beschäftigungsschwerpunkte bildeten das Bau- und Wohnungswesen mit 5 812, die allgemeine Verwaltung mit 5 620 und der Sektor Soziale Angelegenheiten mit 4 271 Bediensteten.

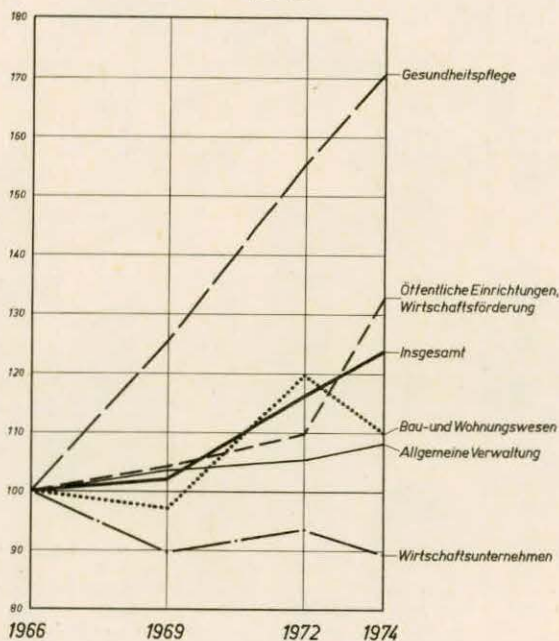
Ein Vergleich mit früheren Jahren ist nur für die Gemeindeverbände und die Gemeinden mit 1 000 und mehr Einwohnern möglich, da entsprechende Daten für die kleineren Gemeinden nicht erhoben wurden. Auch im kommunalen Bereich war der Ausbau der Leistungsverwaltung für die Personalentwicklung maßgebend. An der Spitze stand dabei das Gesundheitswesen mit einem Personalzuwachs von 70,7%. Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um das Personal der Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft, das um 72,9% auf 8 450 Bedienstete verstärkt wurde. Diese Entwicklung ist deutlicher Ausdruck der hohen Priorität, die der Verbesserung der Gesundheitsfürsorge in den letzten Jahren zugemessen wurde. Auch im Bereich Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung war mit + 32,7% eine beträchtliche Personalvermehrung zu verzeichnen. Als Ursachen sind hier insbesondere die verstärkten Bemühungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes (Abwasser- und Abfallbeseitigung) sowie der Ausbau der Infrastruktur im Erholungsbereich (Park- und Gartenanlagen, Schwimmbäder) zu nennen.



### Entwicklung des kommunalen Personals nach Aufgabengebieten 1966-1974

(ohne Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern)

1966 = 100



63/76

STATISTISCHES LANDESBÜRO RHEINLAND-PFALZ H

#### Nur geringer Anstieg bei der allgemeinen Verwaltung

Im Bereich Bau- und Wohnungswesen zeigten sich im Untersuchungszeitraum beträchtliche Schwankungen der Beschäftigtenzahlen. Der höchste Personalstand wurde 1972 mit 6 241 Bediensteten erreicht; 1974 lag die Zahl der Beschäftigten mit 5 738 Personen aber nur noch um 9,9% über dem Stand von 1966. Offenbar wirkt sich die starke Konjunkturabhängigkeit der kommunalen Investitionen nicht nur auf die Beschäftigungssituation der ausführenden Unternehmen, sondern auch auf die kommunalen Verwaltungen selbst aus. Kontinuierlich erhöht hat sich dagegen die Zahl der Bediensteten in der allgemeinen Verwaltung, die mit + 8,2% die niedrigste Zuwachsrate aller Aufgabengebiete aufwies. Im Bereich Soziale Angelegenheiten nahm die personelle Besetzung um 25,2% zu. Während das Personal der Lastenausgleichsverwaltung abgebaut werden konnte, machten die wachsenden Aufgaben auf dem Gebiet der Sozialhilfe und der Ausbau des Kindergartenwesens Personalverstärkungen notwendig. Die Personalvermehrung in der Finanz- und Vermögensverwaltung ist weitgehend eine Folge der Verwaltungsreform. Im Gebiet des früheren Regierungsbezirks Pfalz übernahmen 1972 die neugebildeten Verbandsgemeinden diese Aufgaben von den Steuer- und Gemeindeeinnahmereien, deren Personal in den hier vorgelegten Zahlen nicht berücksichtigt ist. Bei Einbeziehung der Steuer- und Gemeindeeinnahmereien reduziert

sich der Personalszuwachs in der Finanz- und Vermögensverwaltung von 24,5 auf 6,0%.

Im gesamten Bereich der Verwaltung stieg die Zahl der Bediensteten der Gemeindeverbände und der Gemeinden mit 1 000 und mehr Einwohnern von 1966 bis 1974 um 8 923 Personen. Hiervon entfielen 40,6% auf das Gesundheitswesen, 18,7% auf die öffentlichen Einrichtungen (einschließlich Wirtschaftsförderung) und 9,4% auf den Bereich Soziale Angelegenheiten. Die Finanz- und Vermögensverwaltung war an dem Personalszuwachs mit weiteren 8,2% beteiligt, während in der allgemeinen Verwaltung nur 4,7% der zusätzlichen Kräfte eingesetzt wurden.

#### Personalabbau auch bei den kommunalen Wirtschaftsunternehmen

Da im Untersuchungszeitraum mehrere große Eigenbetriebe in Gesellschaften des privaten Rechts umgewandelt wurden, deren Personal damit nicht mehr zum unmittelbaren öffentlichen Dienst zählt, müssen die Beschäftigtenzahlen der Wirtschaftsunternehmen zunächst bereinigt werden. Im Ergebnis zeigt sich, daß der Personalstand der kommunalen Wirtschaftsunternehmen zwischen 1966 und 1969 zunächst von 4 823 auf 4 282 Beschäftigte zurückging und sich in den folgenden Jahren wieder leicht erhöhte; 1974 lag die Zahl der Bediensteten mit 4 359 um 9,6% unter dem vergleichbaren Stand von 1966. Der Kreis der kommunalen Wirtschaftsunternehmen, der im wesentlichen Versorgungs-, Verkehrs- und Forstbetriebe umfaßt, ist zwar recht heterogen zusammengesetzt, doch scheint die diesen Aufgabengebieten gemeinsame produktionstechnische Ausrichtung allgemein Rationalisierungsmöglichkeiten zu eröffnen, die im Bereich der Verwaltung, der überwiegend Dienstleistungscharakter trägt, nicht bestehen.

#### Starke Zunahme der Teilzeitbeschäftigung

Der öffentliche Dienst zählt zu den Arbeitsbereichen, in denen die Teilzeitarbeit in großem Umfang Eingang gefunden hat. Im Landesdienst hat sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden zwischen 1966 und 1975 von 2 728 auf 5 617 Personen mehr als verdoppelt; ihren bisher höchsten Stand erreichte die Teilzeitbeschäftigung 1974 mit 6 083 Bediensteten. Im kommunalen Bereich waren 1966 bereits 5 224 Teilzeitkräfte beschäftigt. Nach einer Unterbrechung im Rezessionsjahr 1967 nahm ihre Zahl weiter kontinuierlich zu und lag 1975 mit 7 746 Personen um 48,3% höher als 1966. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg damit sowohl beim Land als auch bei den kommunalen Gebietskörperschaften stärker als die der hauptberuflich Vollbeschäftigten. Nach wie vor werden Teilzeitstellen fast ausschließlich von weiblichem Personal eingenommen: 1975 waren 96,2% der Teilzeitbeschäftigten im Landesdienst Frauen, im kommunalen Bereich lag ihr Anteil 1974 bei 88,5% der Teilzeitkräfte.

Diplom-Volkswirt H. Libowitzky



## Investitionen des produzierenden Gewerbes für Umweltschutz 1971-1974

Unter den für die Sicherstellung eines optimalen Umweltschutzes wichtigen Faktoren erscheint die Investitionstätigkeit von maßgeblichster Bedeutung. Während seit 1962 jährlich die Anlageinvestitionen von Unternehmen bzw. Betrieben des produzierenden Gewerbes erfaßt werden, erfolgte für 1971 erstmals eine Darstellung der Investitionen für Umweltschutz, wobei in den folgenden Jahren eine Präzisierung der Aufbereitung erzielt werden konnte. Vom Berichtsjahr 1975 an ist deren Erfassung in den Rahmen der neuen Umweltstatistiken integriert, wobei nach § 11 des Gesetzes über Umweltstatistiken vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1938 ff.) neben den Anlageinvestitionen auch die Gebühren und Beiträge mit zu erfassen sind, welche für den Bau und Betrieb der Schutzanlagen zu entrichten sind. Damit ist eine wichtige Voraussetzung zur Ermittlung der bereichsspezifischen Folgekosten geschaffen, denen künftig mit Sicherheit eine große Bedeutung zukommen wird.

Im Sinne der Umweltstatistik sind unter Investitionen für Umweltschutz alle Zugänge an Sachanlagen zu verstehen, die dem Schutz der Umwelt dienen, und zwar für Zwecke des Gewässerschutzes, der Luftreinhaltung, der Lärmbekämpfung und der Abfallbeseitigung. Dem Gewässerschutz dienen dabei in erster Linie solche Anlagen und Einrichtungen, die zur Verminderung der Abwasserfracht sowie zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind, wie insbesondere Ableitungsnetze für Abwasser, Abwasserbehandlungsanlagen, Vorrichtungen zum Schlamm- und Abwassertransport sowie Schlammbehandlungsanlagen. Zur Luftreinhaltung kommen - soweit nicht bereits aus Arbeitsschutzgründen erforderlich - Anlagen und Einrichtungen zur Beseitigung, Verringe-

rung oder Unterbindung des Entstehens von luftfremden Stoffen in Betracht, und zwar vor allem Abluftreinigungsanlagen, emissionsreduzierende Feuerungsanlagen bzw. -umstellungen, Überwachungs- und Kontrollstationen sowie Schutzanpflanzungen. Für die Lärmbekämpfung sind, wenn nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes gefordert, Anlagen und Einrichtungen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von Geräuschen einschließlich Schwingungen zu verstehen, wie vorzugsweise schalltechnische Verbesserungen durch Maschinenverkleidungen u. ä., Schall- und Schwingungsdämpfer, Schwingungsisolierungen, schallabsorbierende Verkleidungen sowie Schallschutzwände. Der Abfallbeseitigung entsprechen Anlagen und Einrichtungen zum Sammeln und Befördern sowie zum Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen, und zwar vornehmlich Sammel- und Transportmittel, Verdichtungs- und Zerkleinerungsanlagen, Verbrennungsanlagen einschließlich dazugehöriger Emissionsüberwachungsaggregate sowie Deponien. Zu den Umweltinvestitionen zählen folglich auch Sachanlagenzugänge für alle vier Hauptbereiche betreffenden Überwachungs-, Prüf- und Forschungseinrichtungen wie vor allem Material- und Prozeß-Laboratorien sowie Pilotanlagen.

Bedingt durch die vergleichsweise vielschichtige Materie mußte in der Praxis zunächst mit einer Reihe methodischer Unsicherheiten in Form von Abgrenzungsproblemen gerechnet werden, wie beispielsweise dann, wenn Sachanlagen nur partiell den Umweltschutz betreffen oder es sich um Zugänge für Verfahrensumstellungen handelt, die zum Zwecke der Herstellung umweltfreundlicherer Produkte vorgenommen werden, das heißt im Sinne von produktbezogenen Investitionen. Während der-

Investitionen der Industrie für Umweltschutz 1971 - 1974  
(Betriebe / Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe <sup>1)</sup>					Unternehmen <sup>1)</sup>					
	ins- gesamt	mit Investi- tionen für Umwelt- schutz	Investitionen <sup>2)</sup>			ins- gesamt	mit Investi- tionen für Umwelt- schutz	Investitionen <sup>2)</sup>			
			ins- gesamt	für Umweltschutz				ins- gesamt	Anteil am Umsatz <sup>3)</sup>	für Umweltschutz	
				zu- sammen	Anteil					zu- sammen	Anteil
Anzahl	1 000 DM	%	Anzahl	1 000 DM	%	1 000 DM	%				
Insgesamt											
1971	2 336	193	2 549 098	35 642	1,4	1 819	164	1 777 710	7,1	27 654	1,6
1972	2 321	210	2 237 643	52 493	2,3	1 831	179	1 789 943	6,5	36 906	2,1
1973	2 265	247	2 268 496	98 942	4,4	1 783	210	1 855 889	5,9	82 580	4,4
1974	2 150	224	2 204 189	197 261	8,9	1 692	179	1 748 501	4,7	177 704	10,2
Veränderung zum Vorjahr in %											
1972	- 0,6	8,8	- 12,2	47,3	.	0,7	9,1	0,7	.	33,5	.
1973	- 2,4	17,6	1,4	88,5	.	- 2,6	17,3	3,7	.	123,8	.
1974	- 5,1	- 9,3	- 2,8	99,4	.	- 5,1	- 14,8	- 5,8	.	115,2	.

1) Mit Sitz in Rheinland-Pfalz. - 2) Einschl. Investitionssteuer. - 3) Ohne Mehrwertsteuer.



**Investitionen der Industrie für Umweltschutz nach Bereichen 1972 - 1974**  
(Betriebe / Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Investitionen 1) von Betrieben 2)							Investitionen 1) von Unternehmen 2)							
	ins-gesamt	für Umweltschutz						ins-gesamt	Anteil am Umsatz 3)	für Umweltschutz					
		zu-sam-men	gegen Schädigungen durch				zu-sam-men			gegen Schädigungen durch					
			Ab-wässer	Verun-reini-gung der Luft	Lärm und Er-schüt-te-rungen	Ab-fälle				Ab-wässer	Verun-reini-gung der Luft	Lärm und Er-schüt-te-rungen	Ab-fälle		
														Anteil	Anteil
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%								
Insgesamt															
1972	2 237 643	52 493	30 220	19 884	756	1 633	2,3	1 789 943	6,5	36 906	24 728	9 970	569	1 639	2,1
1973	2 268 496	98 942	72 401	23 985	1 373	1 183	4,4	1 855 889	5,9	82 580	65 618	14 768	1 130	1 064	4,4
1974	2 204 189	197 261	161 011	29 116	1 577	5 557	8,9	1 748 501	4,7	177 704	152 241	18 772	1 223	5 468	10,2
Veränderung zum Vorjahr in %															
1973	1,4	88,5	139,6	20,6	81,6	- 27,6	.	3,7	.	123,8	165,4	48,1	98,6	- 35,1	.
1974	- 2,8	99,4	122,4	21,4	14,9	369,7	.	- 5,8	.	115,2	132,0	27,1	8,2	413,9	.

1) Einschl. Investitionssteuer. - 2) Mit Sitz in Rheinland-Pfalz. - 3) Ohne Mehrwertsteuer.

artige Anlagenzugänge und alle ähnlich gelagerten Fälle bei den ab 1975 eingeführten Umweltstatistiken anteilig zu berücksichtigen sind, wurde in den vorangehenden Jahren auf die Einbeziehung von Investitionsformen verzichtet, die hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz einen Interpretationsspielraum offen lassen. Mangels ausreichender Erfahrungen erschien zunächst eine Beschränkung auf solche Investitionen angezeigt, die weitgehendst nach eindeutigen Kriterien, und zwar in voller Höhe, zugeordnet werden können. Dies sind auf den Gebieten des Gewässerschutzes, der Luftreinhaltung und der Lärmbekämpfung lediglich diejenigen Anlagenzugänge, welche einer steuerlichen Begünstigung durch Gewährung höherer Abschreibungssätze bzw. kürzerer Abschreibungsfristen nach den §§ 79 sowie 82 und 82 e EStG unterliegen oder vorwiegend auf die Beseitigung bestimmter vorgegebener gewerbespezifischer Abfallarten ausgerichtet sind, die wegen besonders umweltgefährdender Eigenschaften in der Regel nicht ohne weiteres allein oder zusammen mit einfachem Hausmüll beseitigt werden dürfen. Folglich müssen die im Rahmen des vorliegenden Beitrags für die Jahre 1971 bis 1974 darge-

stellten Ergebnisse als Minimalansätze betrachtet werden. Für 1975 ist mit einer relativ starken - maßgeblich methodisch mitbedingten - Expansion der Ansatzhöhen zu rechnen.

#### **Rund ein Zehntel der Investitionen für den Umweltschutz**

Während von 1971 bis 1974 die Anlageinvestitionen der Industrie rückläufig waren, konnte für die Umweltschutzinvestitionen eine sehr ausgeprägte Expansionstendenz verzeichnet werden. Die 1974 ermittelten Investitionen der Industrieunternehmen bzw. -betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von rund 1,8 bzw. 2,2 Mrd. DM hatten im Vergleich zu 1971 mit - 1,6 bzw. - 13,5% abgenommen, woraus angesichts einer gleichzeitigen Erhöhung des Erzeugerpreisindex von Produkten der Investitionsgüterindustrien um + 17,0% noch beträchtlichere reale Rückgänge resultieren. Demgegenüber errechnen sich für diesen Zeitraum für Investitionen zu Umweltschutzzwecken der Unternehmen und Betriebe bei einem stetigen ausgeprägten Wachstumstrend Steigerungen um etwa das 5,5- bzw. 4,5-fache, woraus auch ein außerordentlich ho-

**Investitionen der Industrie für Umweltschutz nach Beschäftigtengrößenklassen 1974**  
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Betriebsgrößenklasse	Betriebe		Investitionen <sup>1)</sup>			
	insgesamt	mit Investi-tionen für Umweltschutz	insgesamt		für Umweltschutz	
			1 000 DM	%	1 000 DM	%
20 - 49 Beschäftigte	909	52	103 080	4,7	976	0,5
50 - 99 "	541	44	113 147	5,1	1 306	0,6
100 - 499 "	573	83	470 841	21,4	15 352	7,8
500 - 999 "	79	23	191 918	8,7	8 851	4,5
1 000 und mehr "	48	22	1 325 203	60,1	170 776	86,6
<b>Insgesamt</b>	<b>2 150</b>	<b>224</b>	<b>2 204 189</b>	<b>100,0</b>	<b>197 261</b>	<b>100,0</b>

1) Einschl. Investitionssteuer.



Investitionen der Industrieunternehmen für Umweltschutz nach Bereichen und ausgewählten Zweigen 1974  
(Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Unternehmen		Investitionen <sup>1)</sup>						
	ins- gesamt	mit Investi- tionen für Um- welt- schutz	ins- gesamt	für Umweltschutz					Anteil
				zu- sammen	gegen Schädigungen durch				
					Ab- wässer	Verun- reini- gung der Luft	Lärm und Er- schütte- rungen	Abfälle	
	Anzahl			1 000 DM					%
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	354	54	1 131 048	167 667	148 463	14 306	607	4 291	14,8
Industrie der Steine und Erden	183	21	83 458	1 405	110	1 128	49	118	1,7
Eisenschaffende und NE-Metallindustrien; Gießereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke	32	4	66 435	1 535	305	1 230	-	-	2,3
Chemische Industrie; Mineralölverarbeitung	73	16	940 614	162 864	147 117	11 182	558	4 007	17,3
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	38	2	10 752	27	22	-	-	5	0,3
Investitionsgüterindustrien	430	39	186 721	2 282	1 069	771	171	271	1,2
Maschinenbau; Büromaschinen und Datenverarbeitung	146	12	82 740	393	27	187	114	65	0,5
Fahrzeugbau	19	2	15 248	138	8	-	30	100	0,9
Elektrotechnische Industrie	74	7	18 552	83	70	3	-	10	0,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	105	11	42 522	1 329	721	561	2	45	3,1
Verbrauchsgüterindustrien	748	58	280 577	5 789	1 671	2 905	361	852	2,1
Feinkeramische und Glasindustrie	57	3	65 541	1 587	522	540	16	509	2,4
Holz verarbeitende Industrie	98	11	49 973	1 106	125	932	37	12	2,2
Papier und Pappe verarbeitende, Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	133	7	35 817	836	708	-	31	97	2,3
Kunststoff verarbeitende Industrie	98	11	56 828	1 749	8	1 392	259	90	3,1
Leder erzeugende, verarbeitende, Schuhindustrie	173	15	21 402	43	7	-	1	35	0,2
Textil-, Bekleidungsindustrie	138	8	47 376	455	301	30	17	107	1,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	160	28	150 155	1 966	1 038	790	84	54	1,3
Insgesamt	1 692	179	1 748 501	177 704	152 241	18 772	1 223	5 468	10,2

1) Einschl. Investitionssteuer.

hes reales Wachstum zu erkennen ist. Angesichts von 1974 bei Unternehmen bzw. Betrieben ermittelten Investitionen für Umweltschutz von 178 bzw. 197 Mill. DM ergeben sich Anteile von 10,2 bzw. 8,9%, wobei diese Quoten im Vergleich zu den Vorjahren beträchtlich gewachsen waren. Für die Unternehmen hatten 1971 bis 1973 die Anteile der Investitionen für Umweltschutz 1,6 sowie 2,1 und 4,4% betragen, für die Betriebe indessen waren Relationen von 1,4 sowie 2,3 und 4,4% errechnet worden.

#### Investitionen für das Abwasserwesen am expansivsten

Nach Umweltbereichen differenziert, lassen die Unternehmens- und Betriebsergebnisse im wesentlichen gleiche Entwicklungstendenzen und Verteilstrukturen erkennen. Unter den 1974 für die Industriebetriebe ermittelten Umweltschutzinvestitionen, welche in bezug zu 1972 auf knapp das 4-fache stiegen, waren die gegen Schädigungen durch Abwässer getätigten Anlagenzugänge mit einer reichlichen Verfünffachung am expansivsten. Während an zweiter Stelle die für Zwecke der Abfallbeseitigung eingesetzten Mittel auf rund das 3,5-fache anwuchsen, konnten für die gegen Schädigungen durch Lärm und Erschütterungen sowie durch Verunreinigung der Luft zu registrierenden Zugänge Steigerungen von etwa + 100 bzw. + 50% registriert werden. Der Abwassersektor vereinigte 1974 mehr als vier Fünftel der Investitionen für

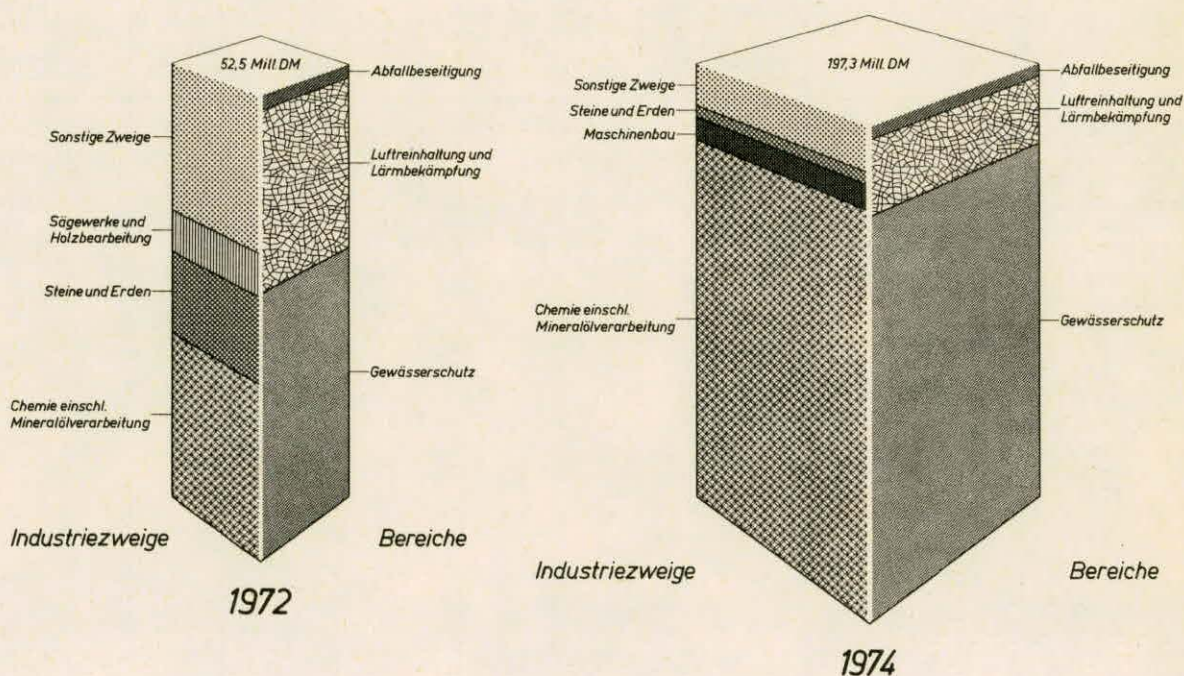
Umweltschutz auf sich, wobei auch für die Vorjahre hier ähnlich weit überwiegende Anteile festgestellt worden waren. Erst in weitem Abstand folgen die Investitionen gegen Schädigungen durch Verunreinigung der Luft und zur Abfallbeseitigung, welche 1974 nur Beteiligungen von 14,8 bzw. 2,8% erzielten.

Während bereits die größenklassenmäßige Aufteilung der Anlageinvestitionen ein eindeutiges Übergewicht der größeren Betriebe erkennen läßt, spiegelt diese Gliederung der Investitionen für den Umweltschutz eine noch stärkere Konzentration innerhalb der oberen Größenordnung wider. Von den im Jahre 1974 erfaßten 383 900 Beschäftigten (2 150 Industriebetriebe) entfielen 37,3% auf Betriebe mit 1 000 und mehr Personen, wogegen dort 60,1% aller Anlageinvestitionen und 86,6% aller Umweltschutzinvestitionen zu registrieren waren. Mithin konnte für diese Beschäftigtengrößenklasse auch der weitaus höchste Anteil der Investitionen für Umweltschutz an den Anlagenzugängen, und zwar von 12,9%, verzeichnet werden, während diese Quoten für die Betriebe von 20 bis 49, von 50 bis 99, von 100 bis 499 und von 500 bis 999 Beschäftigten mit 0,9 und 1,2 sowie 3,3 und 4,6% wesentlich geringer waren. Dabei hatte von den 1974 erfaßten 2 150 Betrieben nur ein reichliches Zehntel Investitionen für Umweltschutz ausgewiesen. Während unter den 48 Betrieben mit 1 000 und mehr Beschäftigten annähernd die Hälfte betroffen war, erwiesen sich die Anteile der Umweltinvestitionen



## Investitionen der Industrie für Umweltschutz 1972 und 1974

(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)



meldenden Betriebe bei den niedrigeren Größenklassen stets als weitaus geringer.

### Chemische Industrie dominierend

In der Differenzierung nach ausgewählten Industriezweigen konnte gemäß der Darstellung für Betriebe unter den 15 Branchenpositionen 1974 allein die chemische Industrie einschließlich der Mineralölverarbeitung einen Anteil von ca. 83% an den Investitionen für Umweltschutz auf sich vereinigen. Dabei wurden die für diesen Sektor erfaßten umweltrelevanten Anlagenzugänge von mehr als 163 Mill. DM zu über 80% für Zwecke des Abwasserwesens eingesetzt, während den übrigen Anwendungsbereichen nur vergleichsweise geringe Bedeutung zukommt. Damit wird aber auch offenbar, daß die auf Landesebene ermittelte Verteilung nach Bereichen - mit überragender Beteiligung des Abwassersektors - weitgehend durch die Chemie vorgegeben ist, wobei für die übrigen Branchen größtenteils wesentlich andere Differenzierungen zu Buche schlagen. Die 1974 für die rheinland-pfälzische Industrie ohne Chemie und Mineralölverarbeitung ermittelten Umweltschutzinvestitionen von rund 34 Mill. DM erstreckten sich indessen zu 53,6 und 39,1 sowie 4,6 und 2,6% auf die Sparten Abwasserwesen, Luftreinhaltung, Abfallbeseitigung sowie Bekämpfung von Lärm und Erschütterungen. Infolgedessen hatten beispielsweise die Industrien der Steine und Erden, die Eisen schaffenden und NE-Metall-Industrien, die Sägewerke, die Holz verar-

beitende Industrie sowie die Kunststoffverarbeitung jeweils weitaus überwiegende Quoten für die Investitionen gegen Schädigungen durch Luftverunreinigung zu verzeichnen (Steine und Erden: 91,7%).

Während sich 1974 für die Industrie ein 8,9%iger Anteil der Umweltschutzinvestitionen an den Anlagenzugängen errechnete, war für die Industrie ohne Chemie und Mineralölverarbeitung lediglich eine Quote von 2,7% zu registrieren. Demgegenüber war bei der Chemie mit 17,2% der weitaus höchste Anteil ersichtlich, wobei die nächstfolgenden Plätze vom Maschinenbau einschließlich Büromaschinen und Datenverarbeitung (7,6%), der Steine- und Erdenindustrie (4,6%) sowie der Sägewerks- und Holzbearbeitenden Industrien (3,6%) belegt wurden. Die hieraus ersichtliche maßgebliche Bedeutung der - überwiegend im Raum Ludwigshafen ansässigen - Chemie auf dem Gebiete des Umweltschutzes ist keinesfalls auf die Verhältnisse in Rheinland-Pfalz beschränkt. Diese Dominanz wird infolge branchenspezifischer Gründe vielmehr immer dann mehr oder weniger ausgeprägt vorhanden sein, wenn die chemische Industrie vergleichsweise stark repräsentiert ist. Dabei dürfte weiterhin für die hier zu Buche schlagenden überdurchschnittlichen Investitionen für Umweltschutz nicht zuletzt auch die Tatsache bedeutungsvoll sein, daß diese weitgehend vom Gesetzgeber vorgeschrieben werden. Einer Presseverlautbarung des Verbandes der chemischen Industrie vom Mai 1976 zufolge, wurden im letzten



Investitionen der Industriebetriebe für Umweltschutz nach Bereichen und ausgewählten Zweigen 1974  
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Betriebe		Investitionen <sup>1)</sup>						
	ins- gesamt	mit Investi- tionen für Um- welt- schutz	ins- gesamt	für Umweltschutz					
				zu- sammen	gegen Schädigungen durch				Anteil
					Ab- wässer	Verun- reini- gung der Luft	Lärm und Er- schütte- rungen	Abfälle	
	Anzahl		1 000 DM						%
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	467	73	1 245 756	173 582	144 223	24 172	888	4 299	13,9
Industrie der Steine und Erden	248	27	112 465	5 156	120	4 728	190	118	4,6
Eisenschaffende und NE-Metallindustrien; Gießereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke	46	8	93 447	2 225	362	1 863	-	-	2,4
Chemische Industrie; Mineralölverarbeitung	89	20	949 038	163 397	142 824	15 875	698	4 000	17,2
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	47	6	27 093	965	6	940	-	19	3,6
Investitionsgüterindustrien	599	54	463 591	14 577	13 159	904	180	334	3,1
Maschinenbau; Büromaschinen und Datenverarbeitung	188	17	138 883	10 621	10 170	268	119	64	7,6
Fahrzeugbau	40	8	152 103	560	332	31	34	163	0,4
Elektrotechnische Industrie	121	8	73 230	1 631	1 618	3	-	10	2,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	141	15	67 772	1 447	817	582	2	46	2,1
Verbrauchsgüterindustrien	895	64	338 979	5 727	1 698	2 734	425	870	1,7
Feinkeramische und Glasindustrie	66	6	103 791	1 821	664	546	80	531	1,8
Holz verarbeitende Industrie	116	12	43 461	790	11	730	37	12	1,8
Papier und Pappe verarbeitende, Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	140	6	29 620	834	706	-	31	97	2,8
Kunststoff verarbeitende Industrie	114	12	62 485	1 774	8	1 417	259	90	2,8
Leder erzeugende, verarbeitende, Schuhindustrie	228	17	21 666	39	8	-	1	30	0,2
Textil-, Bekleidungsindustrie	180	8	74 380	456	301	30	17	108	0,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	189	33	155 863	3 375	1 931	1 306	84	54	2,2
Insgesamt	2 150	224	2 204 189	197 261	161 011	29 116	1 577	5 557	8,9

1) Einschl. Investitionssteuer.

Jahr auf Bundesebene innerhalb dieses Sektors rund 700 Mill. DM an Investitionen für Umweltschutz getätigt; die Aufwendungen für den Betrieb der entsprechenden Anlagen bewegten sich mit ca. 1 200 Mill. DM bereits in wesentlich höheren Größenordnungen.

### Übrige Bereiche des produzierenden Gewerbes nahezu unbedeutend

Wenn die Verteilung der Investitionen innerhalb

des produzierenden Gewerbes bereits ein sehr starkes Übergewicht der verarbeitenden Industrie erkennen läßt, spiegelt die reichhaltige Darstellung der Umweltschutzinvestitionen eine fast ausschließliche Dominanz dieses Sektors wider. Von den 1974 erfaßten 2 954 Unternehmen des produzierenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten waren lediglich für 195 - darunter 179 der Industrie - Investitionen für Umweltschutz zu registrieren, deren Gesamthöhe sich auf nahezu 179 Mill.

Unternehmen, Umsatz und Investitionen des produzierenden Gewerbes für Umweltschutz 1974  
(Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

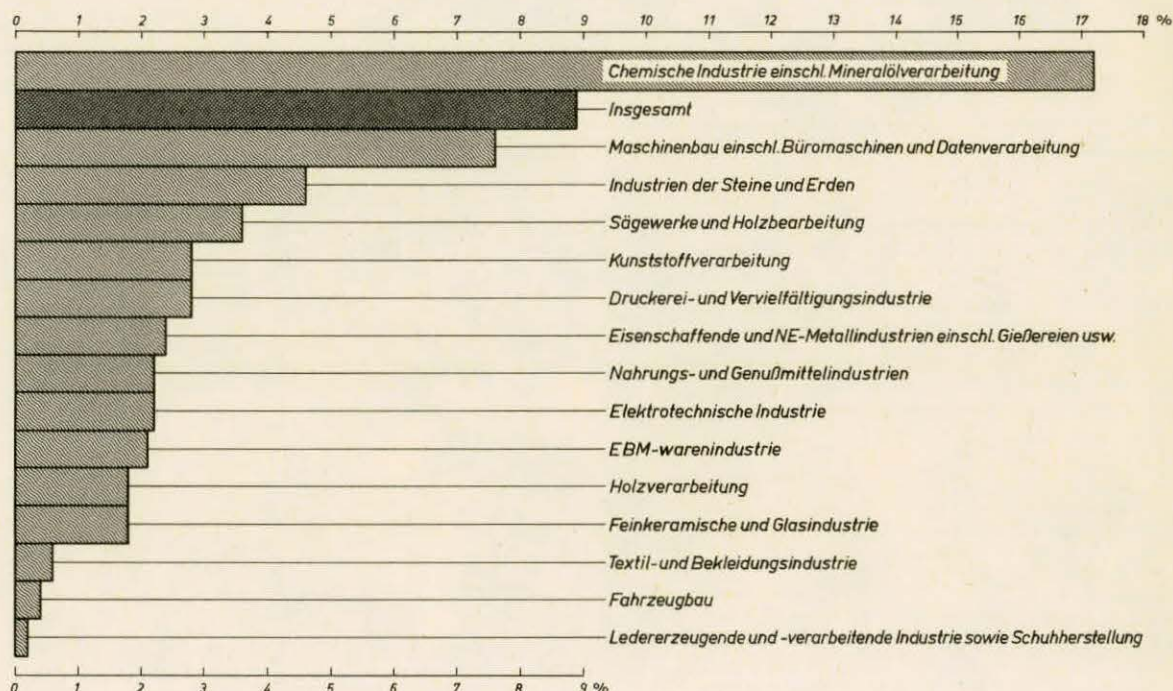
Wirtschaftsbereich	Unternehmen		Umsatz <sup>1)</sup>	Investitionen <sup>2)</sup>				
	ins-gesamt	mit Investi-tionen für Umwelt-schutz		ins-gesamt	Anteil am Umsatz	für Umweltschutz		
						zu-sammen	Anteil an Investi-tionen	Anteil am Umsatz
Anzahl		1 000 DM	%	1 000 DM	%			
Verarbeitendes Gewerbe	1 995	183	37 796 264	1 774 993	4,7	177 724	10,0	0,5
Industrie	1 692	179	36 858 521	1 748 501	4,7	177 704	10,2	0,5
Handwerk	303	4	937 743	26 492	2,8	20	0,1	0,0
Baugewerbe	959	12	3 571 828	151 857	4,3	754	0,5	0,0
Bauhauptgewerbe	853	12	3 334 114	147 052	4,4	754	0,5	0,0
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	106	-	237 714	4 805	2,0	-	-	-
I n s g e s a m t	2 954	195	41 368 094	1 926 850	4,7	178 478	9,3	0,4

1) Ohne Mehrwertsteuer. - 2) Einschl. Investitionssteuer.



## Anteil der Investitionen für Umweltschutz der Industrie nach ausgewählten Zweigen 1974

(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)



44 / 76

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ H

DM belief. Während auf die Industrie mehr als die Hälfte der Unternehmen mit über vier Fünfteln des Personalbestands sowie etwa neun Zehnteln des Umsatzes und der Investitionen entfielen, bestritt diese nahezu ausschließlich die Investitionen für Umweltschutz, und zwar mit einem Anteil von 99,6%. Das Bauhauptgewerbe und das verarbeitende Handwerk konnten vergleichsweise unbedeutende umweltbezogene Anlagenzugänge in der Größenordnung von 754 000 bzw. 20 000 DM bekanntgeben, wogegen das Ausbau- und Bauhilfsgewerbe, von welchem 89 Unternehmen erfaßt waren, keine Werte zu melden hatte. Während sich bei einem

9,30%igen Anteil dieser Investitionsart an den gesamten Anlagenzugängen des produzierenden Gewerbes die Industrie mit 10,20% überdurchschnittlich stellte, wurden für das Bauhauptgewerbe und das verarbeitende Handwerk nur wesentlich geringere Quoten von 0,5 bzw. 0,1% errechnet. Das hier besonders stark hervortretende Überwiegen des industriellen Bereichs dürfte neben den fachlich entscheidenden Gründen wohl auch wiederum maßgeblich auf die Einflüsse der unterschiedlichen Betriebsgrößenstrukturen innerhalb des produzierenden Gewerbes zurückzuführen sein.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern ( \* ) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975				1976			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 696	3 678	3 685	3 683	3 681	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	2 037	2 140	1 548	2 198	1 922	1 213 <sup>p</sup>	1 546 <sup>p</sup>	1 906 <sup>p</sup>	2 128 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,6	7,0	5,5	7,0	6,4	3,9 <sup>p</sup>	5,3 <sup>p</sup>	6,1 <sup>p</sup>	6,8 <sup>p</sup>
* Lebendgeborene	Anzahl	2 990	2 865	2 840	3 124	2 907	2 977 <sup>p</sup>	2 841 <sup>p</sup>	3 186 <sup>p</sup>	2 903 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,7	9,3	10,0	10,0	9,6	9,6 <sup>p</sup>	9,8 <sup>p</sup>	10,2 <sup>p</sup>	9,3 <sup>p</sup>
* Gestorbene (ohne Totgeborene) 3)	Anzahl	3 624	3 745	4 232	4 130	3 626	3 689 <sup>p</sup>	3 567 <sup>p</sup>	4 687 <sup>p</sup>	3 938 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,8	12,2	15,0	13,2	12,0	11,8 <sup>p</sup>	12,2 <sup>p</sup>	15,0 <sup>p</sup>	12,6 <sup>p</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 2)	Anzahl	67	61	48	76	52	...	...	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	22,3	21,3	18,3	24,6	18,0	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	- 634	- 881	- 1 392	- 1 006	- 719	- 712 <sup>p</sup>	- 726 <sup>p</sup>	- 1 501 <sup>p</sup>	- 1 035 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,1	- 2,9	- 4,9	- 3,2	- 2,4	- 2,3 <sup>p</sup>	- 2,5 <sup>p</sup>	- 4,8 <sup>p</sup>	- 3,3 <sup>p</sup>
<b>Wanderungen über die Landesgrenze</b>										
* Zugezogene	Anzahl	8 520	7 189	6 146	6 527	7 611	6 842	5 996	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	8 947	8 165	6 390	7 053	8 505	7 187	6 574	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 427	- 977	- 244	- 526	- 894	- 345	- 578	...	...
* Innerhalb d. Landes Umgezogene 3)	Anzahl	10 936	10 243	8 182	8 350	10 251	9 591	8 202	...	...
<b>Arbeitslage</b>										
* Arbeitslose	1 000	36,3	67,2	73,3	69,7	66,1	83,3	84,4	69,6	62,5
* Männer	1 000	22,4	43,0	50,3	47,5	43,3	53,9	56,1	43,2	36,8
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	570	1 066	1 653	2 223	881	3 615	4 190	1 001	641
Bauberufe	Anzahl	4 045	6 885	9 932	9 215	7 992	7 776	8 239	5 823	4 514
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	15 979	29 673	33 023	31 708	30 360	33 971	34 623	29 118	25 202
Offene Stellen	Anzahl	14 621	11 158	11 778	12 785	12 696	9 487	9 979	11 206	12 419
* Männer	Anzahl	8 433	5 924	6 156	6 608	6 611	5 444	5 579	6 353	7 056
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	244	233	211	248	287	402	396	362	409
Bauberufe	Anzahl	767	765	523	678	754	705	706	909	1 067
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	5 339	3 764	3 798	4 189	4 145	3 414	3 348	4 007	4 519
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	686	675	.	.	.	.	.	.	.
* Milchkühe	1 000	242	239	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	713	677	.	.	710	.	.	.	701
* Zuchtsauen	1 000	70	73	.	.	71	.	.	.	80
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	45	47	.	.	47	.	.	.	52
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	1 000	18	17	19	16	17	17	17	14	15
* Kälber	1 000	1	1	1	1	1	1	1	1	1
* Schweine	1 000	92	91	86	92	100	93	86	94	91
* Hausschlachtungen	1 000	18	17	20	19	18	24	19	18	15
* Schlachtmengen 4)	1 000 t	11,0	10,5	10,1	10,4	11,5	10,1	9,8	9,9	10,4
* Rinder	1 000 t	4,7	4,4	4,7	4,4	4,7	4,4	4,2	3,8	4,1
* Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	6,1	6,0	5,3	5,9	6,7	5,6	5,5	6,0	6,1
<b>Geflügel</b>										
* Eingelegte Bruteier 5)	1 000	122	102	156	171	187	94	125	103	122
* für Legehennenküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* für Masthühnerküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* Geflügelfleisch 6)	1 000 kg	96	104	102	77	135	109	106	40	84
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	78	77	69	83	82	72	72	84	86
* an Molkereien geliefert	%	84,4	86,5	82,7	83,5	85,6	88,2	88,7	88,5	89,1
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	10,2	10,4	10,2	11,0	11,4	9,8	10,3	11,3	12,0

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Aus gewerblichen Schlachtungen; einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innerereien und ohne Geflügel. - 5) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 6) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975				1976			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe	Anzahl	2 909	2 780	2 804	2 800	2 798	2 681	2 679	2 674	2 660
* Beschäftigte	1 000	398	374	382	379	377	362	362	363	363
* Arbeiter 2)	1 000	289	267	273	271	270	258	259	260	259
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	42 799	38 628	38 299	38 256	41 324	38 066	38 036	41 436	30 010
Löhne und Gehälter	Mill. DM	733	742	664	701	712	698	669	729	757
* Löhne	Mill. DM	465	457	408	429	439	434	407	458	474
* Gehälter	Mill. DM	268	285	256	272	273	264	262	271	283
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	88	67	68	76	72	79	91	97	90
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	95	96	101	110	99	117	104	112	106
* Stadt-, Koker- und Ferngas	Mill. cbm	2	1	1	1	1	1	1	1	1
* Erd- und Erdölgas	Mill. cbm	93	95	100	109	98	116	103	111	105
* Heizölverbrauch	1 000 t	190	186	189	198	180	233	230	230	195
* leichtes Heizöl	1 000 t	32	31	39	39	36	37	39	38	31
* schweres Heizöl	1 000 t	158	155	150	159	144	196	191	192	164
* Stromverbrauch	Mill. kWh	917	824	800	851	812	873	878	929	906
* Stromerzeugung (industrielle Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	293	252	267	274	239	311	310	318	282
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 630	3 557	3 420	3 411	3 683	3 642	3 728	4 255	3 944
* Auslandsumsatz	Mill. DM	1 065	1 017	1 074	1 016	1 140	1 026	1 111	1 246	1 101
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Gesamtindustrie	1970 = 100	121	113	111	114	114	114	119	121	130 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	122	115	115	117	116	122	127	127	133 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Ener- giewirtschaft	1970 = 100	122	114	113	116	115	119	125	125	132
Energiewirtschaft	1970 = 100	147	146	166	162	146	186	185	171	167 <sup>p</sup>
* Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	1970 = 100	126	113	113	112	117	121	125	136	133
Industrie der Steine und Erden	1970 = 100	100	93	70	82	97	59	63	86	111
Chemische Industrie	1970 = 100	129	113	121	116	118	136	139	149	136
* Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	121	120	115	125	120	116	126	115	136
Maschinenbau und Daten- verarbeitung	1970 = 100	124	115	107	108	116	109	111	106	143
* Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	111	106	110	113	109	111	119	115	122
Schuhindustrie	1970 = 100	72	68	83	82	71	73	83	77	72
* Nahrungs- und Genußmittel- industrien	1970 = 100	125	124	115	116	110	135	134	123	132
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	109	97	83	94	97	73	72	83	110
Handwerk 5)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	Sept. 1970 = 100	94	93	.	89	.	.	.	93	.
* Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	VjD 1970 = 100	142	144	.	122	.	.	.	132	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung	Mill. kWh	226	240	293	279	247	342	325	270	...
Strombezug 6)	Mill. kWh	1 650	1 544	1 479	1 563	1 461	1 879	1 751	1 814	...
Stromlieferungen 6)	Mill. kWh	630	582	542	565	489	750	655	667	...
* Stromaufkommen (= Stromverbrauch)	Mill. kWh	1 231	1 187	1 213	1 259	1 207	1 450	1 400	1 397	...
* Gaserzeugung 4)	Mill. cbm	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2
* Gasbezug 4)	Mill. cbm	141	150	185	190	157	238	223	225	...
Gasaufkommen 4)	Mill. cbm	141	150	185	190	158	219	204	207	...
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe 7)										
* Beschäftigte	Anzahl	79 639	71 102	69 856	72 247	72 346	66 141	64 842	66 432	67 405
Facharbeiter	Anzahl	44 458	40 440	39 125	41 227	41 285	37 780	36 741	37 794	37 980
Fachwerker und Werker	Anzahl	20 312	16 648	16 270	16 499	16 664	15 076	14 707	15 428	16 207
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 151	9 778	8 284	8 648	10 467	6 877	6 458	8 603	9 894
Privater Bau	1 000	6 407	5 566	4 675	4 829	5 853	4 259	4 078	5 106	5 939
Wohnungsbau	1 000	4 361	3 765	2 961	3 276	4 039	2 841	2 686	3 444	4 129
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	82	93	75	44	72	68	50	66	77
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 964	1 708	1 639	1 509	1 742	1 350	1 342	1 596	1 733
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	4 744	4 212	3 609	3 819	4 614	2 618	2 380	3 497	3 955
Hochbau	1 000	1 105	1 004	872	1 034	1 136	706	705	937	941
Tiefbau	1 000	3 639	3 208	2 737	2 785	3 478	1 912	1 675	2 560	3 014
Straßenbau	1 000	1 727	1 481	1 235	1 204	1 520	842	687	1 065	1 310
Löhne und Gehälter	Mill. DM	138	130	108	113	129	101	89	115	132
* Löhne	Mill. DM	122	115	93	98	114	85	74	100	117
* Gehälter	Mill. DM	16	15	15	15	15	16	15	15	15
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	381	362	251	297	318	204	199	275	254

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf den Heizwert von 8 400 Kcal/Nm<sup>3</sup>. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere (n) Bundesländer (n) bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). - 7) Ab März 1976 vorläufige Ergebnisse.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975				1976			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 090	983	753	1 010	950	1 535	1 003	1 336	1 388
* mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 026	937	713	962	920	1 463	964	1 294	1 347
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 173	997	865	1 097	934	1 657	971	1 313	1 349
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	210	189	160	211	174	300	190	254	265
* Wohnfläche	1 000 qm	194	159	134	181	150	254	150	209	216
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	212	231	151	213	192	257	176	209	177
* Umbauter Raum	1 000 cbm	827	926	562	1 192	666	934	617	613	502
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	127	140	60	180	99	135	73	75	81
* Nutzfläche	1 000 qm	148	165	82	228	127	164	120	116	101
* Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	2 200	1 788	1 634	2 141	1 715	2 767	1 599	2 177	2 226
<b>Bauleistungspreise</b> (einschl. Mehrwertsteuer)										
Ausheben einer Baugrube (mittel- schwerer Boden)	970 = 100	133	128	128	.	.	.	128	.	.
Mauerwerk (Mauerziegel bzw. Kalksandsteine)	1970 = 100	151	151	148	.	.	.	154	.	.
Hohlblockmauerwerk	1970 = 100	154	154	150	.	.	.	156	.	.
Leichttrennwand	1970 = 100	159	165	160	.	.	.	168	.	.
Stahlbetondecke (auch aus Stahl- betonfertigteilen)	1970 = 100	150	144	143	.	.	.	145	.	.
Beton für Wände	1970 = 100	146	142	140	.	.	.	141	.	.
Bauholz (Normalklasse)	1970 = 100	150	152	152	.	.	.	152	.	.
Innenwandputz	1970 = 100	165	161	157	.	.	.	163	.	.
Deckenputz	1970 = 100	160	160	157	.	.	.	161	.	.
Außenwandputz	1970 = 100	161	164	160	.	.	.	164	.	.
Wandbelag (Fliesen)	1970 = 100	165	172	166	.	.	.	171	.	.
Zimmertür, einflüglig	1970 = 100	162	167	164	.	.	.	172	.	.
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 179,7	1 133,6	1 201,6	1 100,4	1 202,6	1 192,4	1 211,1	1 467,9	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	49,0	46,6	41,4	46,8	52,5	37,8	43,5	53,6	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 130,7	1 087,1	1 160,2	1 053,5	1 150,1	1 154,6	1 167,6	1 414,2	...
* Rohstoffe	Mill. DM	12,3	11,1	10,6	9,9	12,1	11,2	10,4	13,2	...
* Halbwaren	Mill. DM	72,7	63,4	66,6	62,1	69,5	75,7	71,3	77,5	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 045,7	1 012,6	1 082,9	981,6	1 068,5	1 067,8	1 085,9	1 323,5	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	406,9	315,4	300,9	315,7	317,1	367,2	339,3	426,0	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	638,9	697,2	782,0	665,9	751,4	700,5	746,6	897,5	...
Nach ausgewählten Verbrauchs- ländern										
EG - Ländern	Mill. DM	453,8	447,5	457,6	434,0	470,7	486,5	897,4	663,7	...
Frankreich	Mill. DM	164,7	144,5	147,7	139,0	142,3	159,3	211,5	215,4	...
Belgien - Luxemburg	Mill. DM	76,6	74,2	76,2	73,3	88,1	93,7	95,7	107,4	...
Niederlande	Mill. DM	94,5	81,7	80,4	94,0	86,3	73,4	84,2	106,7	...
Italien	Mill. DM	96,7	73,3	75,2	60,4	69,6	80,6	97,5	113,5	...
Großbritannien	Mill. DM	67,9	51,4	54,3	48,4	57,0	59,0	63,7	81,3	...
Republik Irland	Mill. DM	3,2	2,7	1,8	2,9	2,7	1,0	2,6	7,6	...
Dänemark	Mill. DM	20,7	19,8	22,1	16,2	24,7	18,1	25,3	31,3	...
Österreich	Mill. DM	40,9	38,3	39,4	39,5	37,3	40,5	44,7	52,8	...
Schweiz	Mill. DM	56,7	41,3	50,5	40,6	38,8	38,0	47,0	47,3	...
USA und Kanada	Mill. DM	60,9	50,8	52,9	42,0	55,3	54,8	60,2	72,8	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	219,6	303,0	333,9	289,8	315,8	281,7	240,6	310,2	...
Ostblockländer	Mill. DM	74,6	81,6	106,6	98,4	96,8	109,7	73,1	115,3	...
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	725,0	688,2	661,5	647,9	704,9	743,2	735,9	899,6	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	113,9	114,1	112,8	104,1	132,5	130,6	121,8	148,4	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611,1	574,1	548,6	543,8	572,4	612,6	614,1	751,5	...
<b>Einzelhandel</b>										
Beschäftigte	1970 = 100	106	104	104	104	103	103	102	102	...
* Umsatz	1970 = 100	144	158	127	153	158	150	143	163	...
Waren verschiedener Art	1970 = 100	155	179	133	165	164	174	149	165	...
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	144	158	134	155	156	144	143	160	...
Bekleidung, Wäsche, Sport- artikel und Schuhe	1970 = 100	139	148	101	146	152	137	114	142	...
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	1970 = 100	159	163	142	178	177	150	156	183	...
Elektrotechnische, feinmechani- sche und optische Erzeugnisse	1970 = 100	151	159	124	141	144	148	134	137	...
Fahrzeuge, Maschinen und Büro- einrichtungen	1970 = 100	107	127	96	124	146	124	137	172	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975				1976			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
<b>Gastgewerbe</b>										
Beschäftigte	1970 = 100	100	99	93	99	99	90	91	94	...
Teilbeschäftigte	1970 = 100	119	122	118	119	117	115	114	111	...
* Umsatz	1970 = 100	121	127	112	118	135	97	109	113	...
Beherbergungsgewerbe	1970 = 100	124	136	101	115	148	84	104	111	...
Gaststättengewerbe	1970 = 100	118	121	120	119	126	107	112	115	...
<b>Fremdenverkehr</b>										
in 288 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	257	275	124	181	223	120	134	164	...
* Auslandsgäste	1 000	45	53	15	23	33	15	17	19	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 004	1 088	485	720	842	436	493	607	...
* Auslandsgäste	1 000	112	149	34	57	75	34	41	46	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
Güterumschlag	1 000 t	2 870	2 687	2 316	2 529	2 942	2 307	2 491	2 856	...
* Güterempfang	1 000 t	1 548	1 246	1 277	1 394	1 359	1 326	1 446	1 602	...
* Güterversand	1 000 t	1 322	1 441	1 039	1 135	1 583	981	1 045	1 254	...
Schiffs- und Güterdurchgangsverkehr an der Koblenzer Fähre										
Bergverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	3 243	2 919	2 641	3 168	2 687	2 995	2 770	3 445	3 347
Ladung	1 000 t	2 667	2 459	2 333	2 451	2 316	2 430	2 165	2 309	2 169
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	79	80	83	73	82	74	71	62	59
Talverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	3 726	3 363	2 976	3 575	3 150	3 443	3 339	4 036	3 883
Ladung	1 000 t	1 470	1 469	1 278	1 407	1 335	1 346	1 224	1 292	1 132
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	78	81	84	72	84	74	69	61	59
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	9 242	11 129	10 078	12 867	15 161	10 621	12 474	16 966	...
Krafträder und Motorroller	Anzahl	188	253	214	294	410	125	217	492	...
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 045	9 964	9 007	11 471	13 500	9 716	11 306	15 002	...
* Lastkraftwagen	Anzahl	425	420	339	407	501	425	459	689	...
Zugmaschinen	Anzahl	363	424	457	612	666	300	447	695	...
Kraftfahrzeuganhänger	Anzahl	421	430	285	545	615	257	320	499	...
<b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen</b>										
Beförderte Personen	1 000	30 811	31 054	31 324	30 259	33 029	30 987	31 007	31 551	27 665
Allgemeiner Linienverkehr	1 000	25 307	25 345	25 887	25 196	26 824	25 261	24 590	25 001	22 780
Sonderformen des Linienverkehrs	1 000	4 982	5 172	5 138	4 713	5 790	5 444	6 120	6 168	4 488
Berufsverkehr	1 000	1 038	894	782	1 064	934	660	917	899	952
Gelegenheitsverkehr	1 000	522	537	299	350	415	282	297	382	397
Ausflugsfahrten	1 000	103	115	53	72	83	48	53	68	80
Ferienziel - Reisen	1 000	4	4	1	2	4	1	1	2	4
Mietwagenverkehr	1 000	415	418	245	276	328	233	243	312	313
Wagenkilometer	1 000	13 369	13 845	12 031	11 437	13 905	12 708	12 678	14 147	12 857
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>	Anzahl	6 772	6 906	5 451	6 455	6 666	7 905	6 538	6 705	7 016
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 672	1 726	1 302	1 504	1 631	1 558	1 341	1 514	1 751
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	5 100	5 180	4 149	4 951	5 035	6 347	5 197	5 191	5 265
bis 1 000 DM bei jedem Beteiligten	Anzahl	3 872	3 759	2 997	3 637	3 729	4 462	3 727	3 660	3 675
über 1 000 DM bei einem Beteiligten	Anzahl	1 228	1 421	1 152	1 314	1 306	1 885	1 470	1 531	1 590
* Getötete Personen	Anzahl	80	80	62	73	65	61	67	81	81
Pkw - Insassen	Anzahl	39	42	33	41	35	19	32	30	39
Fußgänger	Anzahl	23	19	17	18	13	27	18	14	18
* Verletzte Personen	Anzahl	2 317	2 407	1 800	2 180	2 221	2 182	1 829	2 028	2 468
Pkw - Insassen	Anzahl	1 429	1 470	1 148	1 502	1 297	1 450	1 241	1 224	1 516
Fußgänger	Anzahl	292	280	237	238	276	333	260	302	265
Schwerverletzte	Anzahl	770	758	558	635	707	696	599	612	765
Pkw - Insassen	Anzahl	422	402	302	388	348	398	362	324	434
Fußgänger	Anzahl	142	129	135	109	116	155	132	142	97
<b>Bundespost</b>										
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	40 733	38 054	34 950	34 643	41 515	37 109	35 274	40 132	36 944
Gewöhnliche Paketsendungen	1 000	992	931	825	980	964	753	833	1 016	974
Telegramme	1 000	32	28	24	27	30	24	23	27	29
Postscheckverkehr										
Gutschriften	1 000 DM	1 362 283	1 416 535	1 266 965	1 243 262	1 565 295	1 408 800	1 306 821	1 432 969	1 450 951
Lastschriften	1 000 DM	1 360 432	1 416 280	1 246 161	1 222 222	1 595 908	1 413 923	1 284 803	1 426 637	1 478 089
Postsparkassendienst										
Einzahlungen	1 000 DM	25 396	29 794	28 877	25 787	33 087	35 656	30 721	29 816	25 910
Auszahlungen	1 000 DM	33 130	35 927	29 296	30 549	38 232	33 395	32 978	42 162	45 005
Hörfunk- und Fernsehsehteilnehmer 1)										
Tonrundfunk	1 000	1 124	1 141	1 126	1 127	1 128	...	...	...	...
Fernsehrundfunk	1 000	1 014	1 030	1 018	1 020	1 020	...	...	...	...

1) Ab 1.1.1971 nur gebührenpflichtige Hörfunk- und Fernsehsehteilnehmer.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975				1976			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen 1)										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt 2)	Mill. DM	32 378	35 078	32 487	32 792	32 748	35 441	35 762	35 871	36 093
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken 2)	Mill. DM	32 122	34 653	32 211	32 486	32 448	35 027	35 327	35 416	35 627
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	8 116	7 974	8 033	8 199	8 018	7 949	8 048	8 076	8 012
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 838	7 636	7 715	7 799	7 663	7 591	7 703	7 692	7 682
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	278	337	317	400	355	357	345	384	330
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 536	3 658	3 476	3 438	3 388	3 679	3 688	3 721	3 732
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	2 853	2 824	2 814	2 800	2 750	2 841	2 841	2 875	2 915
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	683	834	662	638	638	838	847	847	816
* Langfrist. Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	20 470	23 022	20 703	20 849	21 042	23 400	23 590	23 618	23 884
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	15 258	17 194	15 418	15 563	15 740	17 415	17 534	17 695	17 939
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	5 212	5 828	5 284	5 286	5 302	5 985	6 056	5 923	5 945
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	27 652	31 445	28 387	28 207	28 212	31 517	31 485	31 241	31 388
* Sichteinlagen	Mill. DM	4 082	4 902	3 904	3 944	4 104	4 816	4 724	4 567	4 714
* von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	3 707	4 471	3 631	3 693	3 816	4 428	4 375	4 291	4 320
* von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	375	430	274	251	288	388	350	276	394
* Termingelder	Mill. DM	7 166	6 356	7 682	7 192	6 510	6 333	6 249	6 193	6 170
* Spareinlagen	Mill. DM	16 406	20 188	16 803	17 074	17 601	20 368	20 512	20 480	20 505
* bei Sparkassen	Mill. DM	9 847	11 758	10 029	10 147	10 378	11 859	11 966	11 987	11 993
* Gutschriften auf Sparkonten 3)	Mill. DM	884	1 140	942	1 024	1 388	1 453	962	989	888
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	745	827	722	754	862	1 279	818	1 020	864
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse 4)	Anzahl	31	40	28	24	32	64	43	37	74
* Angemeldete Forderungen	1 000 DM	24 823	27 070	16 562	3 004	10 359	15 127	18 606	5 722	65 365
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	2	-	3	3	1	1	1	-
* Wechselproteste 5)	Anzahl	1 738	1 274	1 211	1 223	1 253	1 005	764	1 079	1 000
* Wechselsumme	1 000 DM	6 977	6 030	4 337	5 131	4 478	3 589	3 187	4 489	4 031
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	674 043	691 366	681 210	696 205	429 946	656 011	728 027	806 753	435 532
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	477 786	478 176	458 055	522 435	207 255	396 760	469 623	589 101	200 169
* Lohnsteuer 6)	1 000 DM	309 591	307 542	411 398	162 708	160 114	323 734	429 715	198 930	200 823
- Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	48 692	51 829	187 882	-	-	-	187 871	-	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	105 011	114 056	19 399	242 300	34 973	42 723	12 826	276 779	2 788
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	8 522	8 831	4 170	4 336	4 021	2 096	2 980	2 786	2 641
* Körperschaftsteuer 7)	1 000 DM	54 662	47 746	23 088	113 091	8 147	28 207	24 102	110 606	- 6 083
- Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	6 416	8 491	18 695	-	-	-	18 178	15 653	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	196 257	213 190	223 155	173 770	222 691	259 251	258 404	217 652	235 363
* Umsatzsteuer	1 000 DM	134 388	150 930	173 272	124 556	143 097	199 181	197 581	131 488	169 106
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	61 869	62 261	49 883	49 214	79 594	60 070	60 823	86 164	66 257
* Bundessteuern	1 000 DM	95 256	92 095	101 602	95 000	105 144	119 236	106 192	114 463	87 254
* Zölle	1 000 DM	7 057	8 001	6 439	5 873	10 752	7 320	6 745	9 343	7 068
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	78 046	79 508	91 155	83 385	92 779	107 166	95 862	98 057	76 544
* Landessteuern	1 000 DM	47 872	50 390	58 655	38 564	44 424	43 584	60 706	53 112	91 250
* Vermögensteuer	1 000 DM	9 917	10 942	26 066	1 349	1 738	755	26 191	1 580	2 040
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	26 077	26 973	22 916	26 985	32 536	31 463	25 154	31 885	31 151
* Biersteuer	1 000 DM	6 168	6 152	5 161	4 781	5 126	6 827	4 721	5 262	5 600
* Gemeindesteuern 8)	1 000 DM	352 175	.	.	322 020	.	.	.	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 370	.	.	4 499	.	.	.	.	.
* Grundsteuer B 9)	1 000 DM	39 194	.	.	32 792	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	255 166	.	.	236 099	.	.	.	.	.
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	21 916	.	.	24 133	.	.	.	.	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	446 346	462 189	440 719	436 824	370 826	467 310	498 208	518 257	374 316
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	209 871	209 576	198 891	232 842	89 968	172 729	211 661	253 424	85 832
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	124 979	145 506	138 360	107 740	138 073	178 888	178 303	150 184	162 404
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	16 240	15 013	1 866	1 242	37 641	- 3 543	2 052	186	38 826
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	367 272	359 283	365 277	360 195	267 047	315 228	372 904	379 772	311 860
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	208 573	208 934	198 264	232 335	89 726	172 439	210 554	252 706	85 526
* Anteil an den Steuern v. Umsatz 10)	1 000 DM	94 587	84 945	106 492	88 054	95 256	102 748	99 592	73 768	96 258
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	16 240	15 013	1 866	1 242	37 641	- 3 543	2 052	186	38 826
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	433 467	.	.	400 374	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 11)	1 000 DM	158 493	.	.	146 333	.	.	.	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	177 966	.	.	168 120	.	.	.	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, Postscheck- und Postsparkassenämter, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Einschl. Zinsgutschriften. - 4) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 5) Ohne die durch die Post protestierten Wechsel. - 6) Einschl. der Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung. - 7) Einschl. der Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung. - 8) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahressummen. - 9) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. - 10) Umsatzsteuer: Nach der vorläufigen Bemessung der Landesanteile an der Umsatzsteuer gemäß § 2 und § 14 Abs. 1 des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 28.8.1969. Einfuhrumsatzsteuer: Abschlagszahlungen gemäß § 2 Abs. 5 der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 30.1.1970. - 11) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975				1976			
		Monatsdurchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	377	397	.	.	394	402	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	407	425	.	.	423	430	.	.	...
* Facharbeiter	DM	432	451	.	.	450	453	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	393	406	.	.	404	415	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	338	349	.	.	343	350	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	258	279	.	.	276	291	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	246	266	.	.	261	277	.	.	...
Bruttostundenverdienste	DM	8,91	9,59	.	.	9,57	9,81	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	9,48	10,15	.	.	10,11	10,40	.	.	...
* Facharbeiter	DM	10,01	10,71	.	.	10,68	10,98	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	9,18	9,78	.	.	9,74	10,01	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	7,93	8,36	.	.	8,29	8,50	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	6,54	7,13	.	.	7,13	7,35	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	6,22	6,81	.	.	6,80	7,01	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	42,1	41,3	.	.	41,2	40,9	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	42,9	41,8	.	.	41,8	41,3	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,5	39,0	.	.	38,7	39,5	.	.	...
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	2 194	2 369	.	.	2 363	2 413	.	.	...
* männlich	DM	1 939	2 107	.	.	2 104	2 164	.	.	...
* weiblich	DM	2 313	2 485	.	.	2 488	2 546	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	1 521	1 665	.	.	1 661	1 707	.	.	...
* männlich	DM	2 474	2 645	.	.	2 637	2 674	.	.	...
* weiblich	DM	2 526	2 698	.	.	2 690	2 727	.	.	...
* weiblich	DM	1 704	1 856	.	.	1 846	1 880	.	.	...
im Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte	DM	1 498	1 623	.	.	1 617	1 678	.	.	...
* männlich	DM	1 481	1 608	.	.	1 603	1 663	.	.	...
* weiblich	DM	1 889	2 029	.	.	2 029	2 084	.	.	...
* weiblich	DM	1 181	1 290	.	.	1 281	1 344	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte	DM	1 886	2 037	.	.	2 035	2 088	.	.	...
* männlich	DM	1 668	1 809	.	.	1 808	1 865	.	.	...
* weiblich	DM	2 086	2 238	.	.	2 241	2 297	.	.	...
* weiblich	DM	1 304	1 423	.	.	1 418	1 471	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	2 431	2 591	.	.	2 584	2 626	.	.	...
* männlich	DM	2 486	2 655	.	.	2 645	2 687	.	.	...
* weiblich	DM	1 663	1 757	.	.	1 755	1 797	.	.	...
Öffentliche Sozialleistungen										
Soziale Krankenversicherung <sup>1)</sup>										
Mitglieder (einschl. freiwillige)	1 000	1 111	1 106	1 106	1 106	1 107	1 106	1 107	1 108	1 106
Pflichtmitglieder	1 000	669	657	660	659	659	655	654	655	653
Rentner	1 000	377	385	382	383	383	388	389	390	390
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	5,4	5,1	6,2	6,4	4,6	4,0	5,1	5,3	6,2
Männer	%	5,1	5,3	6,3	6,4	4,7	4,2	5,2	5,4	6,2
Frauen	%	5,3	4,9	6,3	6,6	4,5	3,8	5,2	5,2	6,3
Arbeiterrentenversicherung <sup>2)</sup>										
Rentenempfänger	Anzahl	420 313	438 661	426 883	428 681	429 405	447 484	449 251	452 564	452 302
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	173 007	197 254	182 696	184 406	184 234	208 890	209 369	212 833	212 408
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	26 206	52 642	57 882	55 406	54 697	65 283	69 701	59 468	49 612
Arbeitslosenversicherung	Anzahl	23 618	44 649	52 032	48 513	47 461	54 177	57 701	46 957	37 736
Ausgezahlte Unterstützungen	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslosenversicherung	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kriegsopferversorgung										
Rentenempfänger	1 000	146	143	.	144	.	.	.	141	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	45 747	50 063	47 781	47 540	47 114	50 951	51 519	51 079	50 973

1) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Landwirtschaftliche Krankenkasse, Seekasse und Knappschaftskassen. - 2) Ohne Knappschaftsversicherung.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975					1976		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	62 054	61 829 <sup>P</sup>	61 975	61 943	61 916	61 645	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	31 439	32 177	26 382 <sup>P</sup>	23 075 <sup>P</sup>	30 788 <sup>P</sup>	30 561 <sup>P</sup>	17 771 <sup>P</sup>	21 506 <sup>P</sup>	26 571 <sup>P</sup>
Lebendgeborene 2)	Anzahl	52 198	49 825	49 698 <sup>P</sup>	47 573 <sup>P</sup>	50 328 <sup>P</sup>	49 484 <sup>P</sup>	50 147 <sup>P</sup>	47 921 <sup>P</sup>	54 427 <sup>P</sup>
Gestorbene 3)	Anzahl	60 626	62 245	65 202 <sup>P</sup>	71 452 <sup>P</sup>	65 488 <sup>P</sup>	65 271 <sup>P</sup>	60 912 <sup>P</sup>	60 016 <sup>P</sup>	72 197 <sup>P</sup>
Geburtenüberschuß	Anzahl	- 8 428	- 12 420	- 15 504 <sup>P</sup>	- 23 879 <sup>P</sup>	15 160 <sup>P</sup>	- 15 787 <sup>P</sup>	- 10 765 <sup>P</sup>	- 12 095 <sup>P</sup>	- 17 770 <sup>P</sup>
Arbeitslose	1 000	582	1 074	1 154	1 184	1 114	1 223	1 351	1 347	1 190
Männer	1 000	325	623	719	747	692	698	795	811	682
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	20 234	19 853	.	.	.	19 853	.	.	.
Gesamtschlachtgewicht aus gewerb-lichen Schlachtungen 4)	1 000 t	313	313	331	297	301	332	311	287	325
Milcherzeugung	1 000 t	1 792	1 800	1 689	1 635	1 960	1 670	1 792	1 781	2 064
Industrie und Energie-wirtschaft										
Industrie 5)										
Beschäftigte	1 000	8 144	7 613 <sup>P</sup>	7 819	7 768	7 722	7 438	7 381	7 384	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	870	773 <sup>P</sup>	807	780	771	730	750	763	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	62 500	60 636 <sup>P</sup>	58 316	57 237	59 584	66 134	60 170	61 903	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	15 097	14 271 <sup>P</sup>	13 788	13 638	14 120	16 749	13 981	14 951	...
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Gesamtindustrie	1970 = 100	112	105	97	103	109	110	102	110 <sup>P</sup>	108 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	112	105	98	105	110	111	104	112 <sup>P</sup>	109 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1970 = 100	110	103	94	101	107	107	99	108 <sup>P</sup>	105 <sup>P</sup>
Energiewirtschaft	1970 = 100	151	140	173	177	174	191	192	196 <sup>P</sup>	188 <sup>P</sup>
Bergbau	1970 = 100	91	85	93	93	92	82	83	87 <sup>P</sup>	84 <sup>P</sup>
Verarbeitende Industrie	1970 = 100	111	103	94	101	107	108	100	109 <sup>P</sup>	106 <sup>P</sup>
Grundstoffe und Produktions-güterindustrien	1970 = 100	116	102	95	102	102	99	98	109 <sup>P</sup>	109 <sup>P</sup>
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	107	102	90	98	108	114	99	109 <sup>P</sup>	104 <sup>P</sup>
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	108	102	94	103	111	104	101	109 <sup>P</sup>	106 <sup>P</sup>
Nahrungs- und Genußmittel-industrien	1970 = 100	114	114	105	108	114	117	108	110 <sup>P</sup>	105 <sup>P</sup>
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	105	94	71	77	89	79	67	68 <sup>P</sup>	82 <sup>P</sup>
Steinkohlenförderung	1 000 t	7 907	7 699	8 558	7 868	7 764	6 896	7 179	7 437	8 028
Braunkohlenförderung	1 000 t	10 504	10 282	12 131	10 446	11 139	11 924	11 714	10 955	11 814
Produktion von										
Roheisen	1 000 t	3 356	2 506	3 311	2 700	2 616	2 102	2 434	2 516	2 753
Stahlrohblöcken	1 000 t	4 388	3 312	4 212	3 552	3 472	2 616	3 192	3 420	3 706
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	3 301	2 477	3 054	2 697	2 584	2 197	2 396	2 541	2 832
Stromerzeugung	Mill. kWh	25 988	25 150	28 656	26 084	27 361	29 719	30 462 <sup>P</sup>	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 978	3 539	4 138	3 774	3 930	3 972	3 959 <sup>P</sup>	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungs-wesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 352	1 194	1 188	1 154	1 159	1 184	1 131	1 110	1 141
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	173	149	132	123	129	123	102	98	139
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 280	5 886	5 027	4 317	4 469	9 838	4 875	3 918	4 583
Baugenehmigungen										
Wohnungen	Anzahl	34 815	30 654	22 086	25 063	29 592	29 741	28 041	...	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz	1970 = 100	137	149	123	144	149	140	135	157 <sup>P</sup>	...
Großhandel										
Umsatz	1970 = 100	146	142	134	137	149	134	139	156	155 <sup>P</sup>
Gastgewerbe										
Umsatz	1970 = 100	123	131	111	124	125	115	117	...	...
Außenhandel (Spezialhandel)										
Einfuhr	Mill. DM	14 975	15 371	14 252	14 091	16 883	15 948	16 923	18 971	...
Ausfuhr	Mill. DM	19 205	18 467	17 746	17 538	19 693	18 443	19 118	22 821	...
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	Mill. DM	4 230	3 096	3 494	3 447	2 809	2 494	2 195	3 850	...

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf den Heizwert von 8 400 Kcal./Nm<sup>3</sup>.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1974	1975					1976		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
<b>Verkehr</b>										
Im Güterverkehr beförderte Güter (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1970 = 100	103	83	99	91	77	80	79	...	...
Binnenschifffahrt	1970 = 100	105	95	87	99	89	89	...	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1970 = 100	117	100	110	108	98	102	...	...	...
Im Personenverkehr beförderte Personen (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1970 = 100	102	101	105	107	94	96	102	...	...
Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse, Kraftomnibusse	1970 = 100	108	111	113	120	104	111	108	...	...
<b>Geld und Kredit</b> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Bargeldumlauf 1)	Mill. DM	51 524	56 480	49 831	50 361	51 142	56 480	54 655	54 402	54 411 <sup>P</sup>
Kredite an inländische Nichtbanken 2)	Mill. DM	814 886	900 610	811 470	812 822	819 277	900 610	899 793	904 569	910 244 <sup>P</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	672 294	707 215	666 582	665 706	670 606	707 215	704 817	707 494	710 315 <sup>P</sup>
Öffentliche Haushalte	Mill. DM	142 592	193 395	144 888	147 116	148 671	193 395	194 976	197 075	199 929 <sup>P</sup>
Einlagen										
von inländischen Nichtbanken 3)	Mill. DM	637 091	707 491	628 533	632 196	634 136	707 491	696 307	702 300	702 845 <sup>P</sup>
Spareinlagen	Mill. DM	310 733	375 637	312 770	316 473	321 344	375 637	378 875	382 195	382 353 <sup>P</sup>
Index der Aktienkurse	29.12.72 = 100	81,5	93,7	83,3	88,8	94,6	101,4	104,8	106,5	109,3
Kurs der 6%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	%	64,2	69,4	69,6	69,8	69,8	69,9	70,6	71,2	73,1
<b>Steuern</b>										
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	9 311	9 291	9 285	5 642	11 224	20 017	9 381	6 098	12 556
Lohnsteuer	Mill. DM	5 997	5 933	7 450	4 704	3 996	10 570	7 435	5 414	4 787
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	4 326	4 507	5 062	4 815	4 059	5 063	5 677	5 353	4 316
Umsatzsteuer	Mill. DM	2 779	2 977	3 666	3 255	2 619	3 373	4 082	3 675	2 534
Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	2 794	2 862	1 358	2 785	2 485	4 778	1 392	2 721	2 877
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	1970 = 100	117,6	133,2	120,6	122,3	124,7	146,0	149,0	153,5	156,0
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel 4)	1970 = 100	131,1	138,7	136,0	136,6	136,5	141,9	142,9	144,5 <sup>r</sup>	146,7
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 4)	1970 = 100	129,4	135,5	134,6	134,7	134,6	136,3	137,5	138,4	138,9
Preisindex für Wohngebäude 5)	1970 = 100	135,6	138,9	.	137,3	.	.	.	...	.
Preisindex für den Straßenbau	1970 = 100	123,6	126,5	.	125,2	.	.	.	...	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1970 = 100	127,1	134,7	131,3	132,0	132,6	137,1	138,2	139,2	139,7
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	123,6	130,1	126,5	127,1	127,7	131,7	133,3	135,0	135,8
Kleidung und Schuhe	1970 = 100	129,7	136,3	134,3	135,0	135,3	138,2	138,6	139,2	139,7
Wohnungsmiete	1970 = 100	125,1	133,2	128,2	129,3	130,6	136,1	136,9	137,7	138,7
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1970 = 100	149,8	165,5	158,8	157,8	158,0	174,6	176,5	177,2	175,2
Übriges für die Haushaltsführung	1970 = 100	123,1	131,0	129,4	130,2	130,2	133,2	134,6	134,8	135,2
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1970 = 100	134,9	143,4	139,6	140,8	142,1	145,7	146,6	147,7	147,9
Körper- und Gesundheitspflege	1970 = 100	131,8	141,3	137,4	138,6	139,3	144,4	145,2	145,9	146,4
Bildung und Unterhaltung	1970 = 100	123,4	130,8	128,2	129,1	129,5	133,5	133,9	134,2	134,9
Persönliche Ausstattung, sonstiges	1970 = 100	124,4	129,4	126,9	128,0	128,1	131,4	131,5	132,3	132,4
Preisindex für die Lebenshaltung der 4-Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	1970 = 100	126,3	134,0	130,5	131,2	131,9	136,5	137,6	138,7	139,1
<b>Löhne</b> in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	139,0	144,8	137,4	.	.	.	...	.	.
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	146,8	155,9	148,0	.	.	.	...	.	.
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	146,5	157,6	152,5	.	.	.	...	.	.
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	151,2	165,5	159,5	.	.	.	...	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	95,0	92,0	90,1	.	.	.	...	.	.
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	97,1	94,3	92,9	.	.	.	...	.	.

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute; einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und Münzen. - 2) Kredite der Deutschen Bundesbank und Kreditinstitute. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 4) Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer). - 5) Bauleistungen am Bauwerk ohne Baunebenleistungen.



#### Für 4 Mrd. DM Warenexport aus Rheinland-Pfalz bereits im 1. Quartal 1976

Der Außenhandel der rheinland-pfälzischen Wirtschaft nahm im 1. Vierteljahr 1976 erheblich zu. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1975 stieg der Export um 10,9% auf knapp 4 Mrd. DM und der Import um 24,6% auf 2,38 Mrd. DM.

Der Export nach den Entwicklungsländern, der stärkeren Schwankungen unterliegt, ging im 1. Vierteljahr 1976 um 13,0% auf 833 Mill. DM zurück. Dagegen zeigten die durch engere Bindungen im langjährigen Warenaustausch ausgeglicheneren Geschäfte mit den industrialisierten westlichen Ländern eine positive Tendenz: Die Länder der Europäischen Gemeinschaften bezogen für 1,7 Mrd. DM und lieferten für 1,3 Mrd. DM Waren, was einer Ausweitung gegenüber dem 1. Vierteljahr 1975 um 29,6 bzw. 28,9% entspricht. Der Außenhandel mit den USA und Kanada nahm prozentual in etwa dem gleichen Maße zu, der Export um 32,0% auf 188 Mill. DM und der Import um 23,0% auf 229 Mill. DM.

Eine besonders günstige Exportentwicklung wurde in der chemischen Industrie sowie im Maschinenbau registriert, wenngleich auch in den meisten anderen bedeutenden Wirtschaftszweigen Plusraten erzielt wurden, was auf eine Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage hindeutet. Eine stärkere Nachfrage des Auslandes bestand vor allem für chemische Vorerzeugnisse, die für 529 Mill. DM (+ 39,3%) ausgeführt wurden, sowie für Kunststoffe (321 Mill. DM, + 44,4%) und Maschinen (600 Mill. DM, + 17,1%). Dagegen war die Exportsteigerung für Kraftfahrzeuge mit 3,1% relativ gering. Diese Warengruppe nahm jedoch am Gesamtexport der rheinland-pfälzischen Wirtschaft mit 877 Mill. DM nach wie vor einen besonderen Rang ein. sr

#### Stagnierende Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im 1. Vierteljahr 1976

Der Umsatz der rheinland-pfälzischen Gaststätten und Beherbergungsbetriebe war im 1. Vierteljahr 1976 nur um 1,5% höher als im gleichen Zeitraum des Jahres 1975. Der nur geringe Anstieg erklärt sich durch die unterschiedliche Osterzeit in den beiden Vergleichsjahren. Daß trotzdem kein Umsatzrückgang zu verzeichnen war, deutet auf eine positive Tendenz hin. Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe berichteten gleichermaßen nur von geringfügigen Umsatzzunahmen, die zwischen 1,9% für das Beherbergungsgewerbe und 1,2% für das Gaststättengewerbe lagen.

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige wurden einige wenige, von der Gesamtentwicklung abweichende Veränderungen beobachtet. In den Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes, die als typisch für einen längerfristigen Aufenthalt der Gäste gelten, stieg der Umsatz stark an: Die Fremdenheime und Pensionen registrierten ein Umsatzplus von 11,8% und die Erholungs- und Ferienheime eine etwas geringere Umsatzzunahme um 8,2%. Dagegen hielt sich der Umsatz der Hotels auf der Höhe des 1. Vierteljahres 1975, die Gasthöfe registrierten einen Umsatzzuwachs um 3,8%. Besonders günstig verlief die Umsatzentwicklung der Eis-

dielen (+ 13,8%). Auch die Bahnhofswirtschaften (+ 6,3%), die Kantinen (+ 5,0%) sowie die Cafés (+ 3,5%) erzielten über dem Durchschnitt liegende Umsatzsteigerungen.

Die Beschäftigtenzahl des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes ging vom 1. Vierteljahr 1975 zum 1. Vierteljahr 1976 um 1,9% zurück. Voll- und Teilzeitbeschäftigte verringerten sich dabei in gleichem Maße. sr

#### Zunehmende Preisberuhigung im Bereich des privaten Verbrauchs

Die gegen Mitte Mai in den rheinland-pfälzischen Erhebungsgemeinden durchgeführten Preisfeststellungen bieten Anzeichen für eine zunehmende Preisstabilität. Wenn bei einzelnen Gütern und Leistungen noch beachtliche Aufschläge verzeichnet werden mußten, die zum Teil - insbesondere bei Frischgemüse und Obst - jahreszeitlich bedingt sind, so ergaben sich doch spürbare Preisnachlässe z. B. bei Seefisch, Brathähnchen, Fischkonserven, Pflanzenöl, Zucker, Eiern, Blumenkohl, Kopfsalat, Tomaten, Salatgurken und bei Heizöl. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß erstmals in diesem Jahr rund die Hälfte aller in die Preisbeobachtung einbezogenen Positionen preislich unverändert blieb.

Ein Vergleich der jetzigen Preise mit denen vor einem Jahr zeigt freilich ein ungünstigeres Bild. Immerhin sind in den vergangenen zwölf Monaten zum Beispiel die Rindfleischpreise bis zu 11 und die Schweinefleischpreise bis zu 15% gestiegen. Eier verteuerten sich um 11%, Butter um 6, Kartoffeln alter Ernte um 205 und neuer Ernte um 73, Oberbekleidung, Schuhe und Möbel um je etwa 5, Tageszeitungen um 13, Benzin bis zu 13, Heizöl um 25, Handwerkerleistungen bis zu 8, Fahrtkosten im Nahverkehr um 21, Müllabfuhr um 15 und Abwasserbeseitigung um 11%. Allerdings ergaben sich in diesem Zeitraum auch einige auffällige Preisrückgänge. So wurden Margarine um 11%, Linsen um 6 und Speiseerbsen um 11% billiger. Der Preis für Blumenkohl lag um 34%, für Tomaten um 15 und für Bananen um 23% unter dem des Vorjahres. wf

#### Bauhauptgewerbe im April 1976 saisonal ansteigend

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe beschäftigte im April 1976 rund 67 500 Arbeitskräfte, woraus sich gegenüber dem Vormonat ein Anstieg um 1,6% errechnet. Im Vergleich zum April 1975 war jedoch weiterhin ein personeller Rückgang, und zwar um 6,7%, zu verzeichnen. Gegenüber März 1976 erwiesen sich auch die Arbeitsleistung (+ 14,8%) sowie das Lohn- und Gehaltsaufkommen (+ 15,4%) als beträchtlich expansiv, während in bezug zum Vorjahresmonat Veränderungen um - 5,7 bzw. + 2,8% ermittelt wurden.

Im Zeitraum Januar bis April 1976 nahmen in bezug zum gleichen Vorjahreszeitraum der Beschäftigtenstand um 7,7%, die Arbeitsleistung um 15,7% sowie die Lohn- und Gehaltssumme um 10,4% stark ab. Für das erste Drittel 1975 waren hier Relationen von - 11,7 sowie - 13,6 und - 3,5% ersichtlich gewesen. pe



**Über 53 Mill. DM für die Kriegsofperfürsorge**

Die Bruttoausgaben der Kriegsofperfürsorge erhöhten sich im Jahre 1975 um 3 Mill. DM oder 6,4% auf über 53 Mill. DM. Die Pro-Kopf-Belastung der Einwohner stieg infolgedessen von 13,53 DM (1974) auf 14,48 DM. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden nur etwa 7% (3,7 Mill. DM) der Gesamtaufwendungen in Form von Darlehen, die übrigen 93% (49,4 Mill. DM) als Beihilfen gewährt. Durch Einnahmen konnte 1975 ein Anteil von 16,6% (8,8 Mill. DM) gedeckt werden. Ähnlich war die Relation der Einnahmen zu den Ausgaben im Jahre 1974 gewesen. Die Ausgaben für Sonderfürsorgeberechtigte nach § 27 c des Bundesversorgungsgesetzes machten rund 11 Mill. DM aus und sind gegenüber 1974 um 1,3 Mill. DM gestiegen. Sie erreichten damit einen Anteil von 21% aller Kosten für gewährte Hilfeleistungen. hä

**2 448 Fälle von Geschlechtskrankheiten 1975**

Im Jahre 1975 wurden den Gesundheitsämtern des Landes 2 448 Fälle von ansteckenden Geschlechtskrankheiten bekannt. Damit ergab sich ein dem Vorjahr gegenüber unverändertes Meldeergebnis (2 446). Es gilt als sicher, daß diese gesundheitspolizeilichen Nachweisungen das tatsächliche venerische Krankheitsgeschehen nicht aufzeigen, vielmehr muß mit einem weit höheren Erkrankungsausmaß gerechnet werden.

Wiederum war der Tripper die am häufigsten registrierte Geschlechtskrankheit (90,9%); in sehr viel geringerem Umfange (8,0%) trat die Syphilis in Erscheinung. Neben 9 Fällen von weichem Schanker und 2 Fällen von Venerischer Lymphknotenentzündung gab es noch 15 Mehrfachinfektionen.

Unter den betroffenen Personen bildeten die Männer mit knapp 72% die große Mehrheit. Einen gleich hohen Anteil hatten diese unter den gemeldeten Tripperkranken, einen nicht sehr viel geringeren unter den Syphiliskranken (68,9%). Annähernd acht Zehntel der Erkrankten befand sich in einem Alter zwischen 20 bis 40 Jahren. Ausgenommen der weiche Schanker ergaben sich bei den übrigen Erkrankungsarten die stärksten Besetzungen ebenfalls in der Gruppe der 20 bis 40jährigen. Genau zwei Drittel der erfaßten Personen waren ledig, rund 27% verheiratet und etwa 5% geschieden oder getrenntleidend. Nur bei den Geschiedenen hatten die Frauen ein zahlenmäßiges Übergewicht (59%). zi

**Themen der letzten Hefte****Heft 9/September 1975**

Industrieansiedlung 1962 - 1975  
Außenhandel mit den EG  
Industrie der Steine und Erden 1950 - 1975  
Kriegsofperfürsorge 1964 - 1974

**Heft 10/Okttober 1975**

Geburten und Sterbefälle 1950 - 1974  
Ehescheidungen 1974  
Volkshochschulen 1974  
Sozialer Wohnungsbau 1974  
Investitionen 1974  
Einkünfte der freien Berufe  
Kleinräumliche Gliederung

**Heft 11/November 1975**

Autobahnen 1950 - 1976  
Schülerverkehr 1974  
Jugendarbeitsschutz 1974  
Öffentliche Jugendhilfe 1964 - 1974  
Wohngeldzahlungen 1974  
Beschäftigtenstruktur der Industrie 1958 - 1974  
Beherbergungs- und Gaststättenpreise 1971 - 1975

**Heft 12/Dezember 1975**

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1975  
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte  
Abfallbeseitigung 1975

**Heft 1/Januar 1976**

Allgemeinbildende Schulen 1975/76  
Allgemeine Sterbetafel 1970/72  
Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1975  
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Industrie  
1957 - 1973

**Heft 2/Februar 1976**

Zahlungsschwierigkeiten 1975  
Heilbäder 1951 - 1975  
Berufsbildende Schulen 1975/76  
Investitionen 1974

**Heft 3/März 1976**

Preise, Lebenshaltungskosten und Arbeitseinkommen  
1950 - 1975  
Landwirtschaftliche Betriebe 1949 - 1975  
Meldepflichtige Krankheiten 1975  
Einkommenspyramide 1971  
Jugendhilfe-Personal 1974  
Grundschema einer Bevölkerungsprognose

**Heft 4/April 1976**

Weinmosternt 1950 - 1975  
Sozialprodukt 1975  
Studenten 1975/76  
Lehrernachwuchs 1976  
Erwerbstätigkeit 1975  
Öffentliche Tiefbauaufträge 1975

**Heft 5/Mai 1976**

Voraussichtliche Entwicklung der deutschen Bevölkerung  
in Rheinland-Pfalz bis 1990  
Industrie 1975  
Bauhauptgewerbe 1975

**Themen der nächsten Hefte**

Bevölkerungsentwicklung 1975  
Schulabgänger 1976  
Ernteaussichten für 1976  
Baulandmarkt 1975



STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ \* 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz \* Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,50, Jahresabonnement DM 25,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45 Telex 869 007 kvem d, oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplars gestattet.